

Vortrag des Gemeinderats an den Stadtrat

EURO 2008 Bern; Kredit

1. Worum es geht

Bern ist einer der Austragungsorte der Fussball Europameisterschaft 2008, der UEFA EURO 2008¹. Die Durchführung des weltweit drittgrössten Sportanlasses – des grössten Sportereignisses in der Schweiz aller Zeiten – erfordert ein erhebliches Engagement der öffentlichen Hand. Die Stadt Bern partizipiert aber auch an den materiellen und immateriellen Erträgen der Grossveranstaltung.

Die Stadt Bern setzt sich zum Ziel, einerseits den Pflichtteil der Veranstaltung zur vollsten Zufriedenheit der Beteiligten zu erfüllen. Darunter fallen die Bereiche Sicherheit, Verkehr und Betreuung der Offiziellen. Andererseits will die Stadt auch im Bereich der Kür Zeichen setzen: So sollen die Betreuung der Gäste vorbildlich sein, die EURO 2008 für die Bevölkerung der Stadt und ihrer Umgebung zu einem attraktiven, friedlichen und denkwürdigen Fussballfest werden und im Bereich der Nachhaltigkeit erprobte Strategien bei Grossanlässen weiterentwickelt werden. All diese Aktivitäten sollen schliesslich in einem vernünftigen Kosten-/Nutzen-Verhältnis stehen, das den finanziellen Möglichkeiten der Stadt Bern entspricht.

Stadt und Kanton Bern haben sich auf eine gemeinsame Projektorganisation verständigt, die eine grösstmögliche Nutzung von Synergien ermöglicht.

Mit dieser Vorlage beantragt der Gemeinderat einen Gesamtkredit von 5,565 Millionen Franken.

Der Gemeinderat der Stadt Bern ist bereit und freut sich darauf, die in vielfältiger Hinsicht einmalige Chance der EURO 2008 wahr- und die damit verbundenen Herausforderungen anzunehmen. Mit der vorliegenden Vorlage soll der entsprechende Handlungsrahmen geschaffen werden.

2. Einführung

2.1 Ausgangslage

Vom 7. bis 29. Juni 2008 wird in der Schweiz und in Österreich die Endrunde der Fussball Europameisterschaft (EURO 2008) ausgetragen. Die 31 Spiele finden in Basel, Bern, Genf, Zürich, Innsbruck, Klagenfurt, Salzburg und Wien statt.

Bern ist Austragungsort (Host City) von drei Erstrundenspielen, gleich wie Zürich und Genf, da die Stadionkapazitäten in diesen drei Städten mit je 30 000 Sitzplätzen gemäss UEFA-Reglement nur für Erstrundenspiele ausreichen. In Basel, wo das Stadion gegenwärtig auf

¹ Im Folgenden als „EURO 2008“ bezeichnet.

eine Kapazität von 40 000 Sitzplätzen ausgebaut wird, finden das Eröffnungsspiel, zwei Viertfinalspiele und ein Halbfinal, sowie alle drei Gruppenspiele der Schweizer Nationalmannschaft statt.

In Österreich ist die Ausgangslage dieselbe: In den Städten Innsbruck, Klagenfurt und Salzburg, deren Stadien auch über eine Kapazität von 30 000 Sitzplätzen verfügen, finden ebenfalls je drei Erstrundenspiele statt. Die Stadt Wien, deren Stadion eine Kapazität von 50 000 Zuschauern aufweist, wird die drei Erstrundenspiele der österreichischen Nationalmannschaft, sowie zwei Viertfinalspiele, einen Halbfinal und das Endspiel beherbergen.

2.2 UEFA EURO 2008

Größenordnung des Anlasses

Die Fussball Europameisterschaft ist die weltweit drittgrösste Sportveranstaltung und damit das grösste Sportereignis, das je in der Schweiz stattgefunden hat. Während der EURO 2008 werden gemäss einer Studie², welche im Jahr 2004 im Zusammenhang mit der Kandidatur durchgeführt wurde, in der Schweiz eine Million EM-Touristinnen und EM-Touristen erwartet, welche die Spiele besuchen, die Schweiz kennen lernen und dabei ungefähr 800 000 Übernachtungen generieren werden³. Gegen 7 000 Medienleute werden in Österreich und der Schweiz über die Spiele und die beiden Austragungsländer sowie die Austragungsorte berichten. Weltweit werden kumuliert voraussichtlich rund neun Milliarden Menschen während ca. 6 000 Stunden die Spiele und Berichte aus den Austragungsorten am Fernsehen mitverfolgen.

In der erwähnten Studie wurden die möglichen direkten wirtschaftlichen Auswirkungen der 15 Spiele der EURO 2008 in der Schweiz untersucht. Sie zeigt, dass die EURO 2008 voraussichtlich Umsätze zwischen 470 und 545 Mio. Franken generieren wird. Diese Umsätze dürften eine Bruttowertschöpfung zwischen 280 und 315 Mio. Franken auslösen (3 240 bis 3 790 vorübergehende Arbeitsplätze). Die öffentliche Hand erhält durch die Durchführung des Anlasses direkte Steuereinnahmen in der Höhe von über 22 bis 24 Mio. Franken.

Eine im Herbst 2005 durchgeführte repräsentative Bevölkerungsbefragung⁴ hat ergeben, dass die Akzeptanz und Vorfreude auf die EURO 2008 in der Schweiz wie auch in der Region Bern gross ist. 87% der Schweizer Bevölkerung stehen der EURO 2008 positiv gegenüber (Region Bern 85%).

Organisation

Veranstalterin der Fussball-Europameisterschaft ist die Union of European Football Associations (UEFA). Sie entscheidet über die Organisation des Turniers und besitzt sämtliche damit verbundenen schützbareren kommerziellen Rechte. Der Schweizerische Fussballverband (SFV) und der Österreichische Fussballbund (ÖFB) garantieren als Ausrichter, dass in beiden Ländern die benötigte Turnierinfrastruktur zur Verfügung steht und die festgelegte Turnierorganisation reibungslos umgesetzt werden kann.

Im Unterschied zur Organisation der Fussball-Weltmeisterschaft durch den Weltfussballverband FIFA, operiert die UEFA erstmals nicht mehr mit lokalen und nationalen Organisations-

² Rütter, Heinz et.al., "Economic impact of the UEFA EURO2008 in Switzerland", Rüslikon / Lucerne, November 2004. Siehe auch www.ruetter.ch.

³ In Bern werden im Vergleich ca. 600 000 Übernachtungen pro Jahr verzeichnet.

⁴ Die gesamten Ergebnisse der Bevölkerungsbefragung finden sich ebenfalls unter www.ruetter.ch.

komitees, sondern hat als operativen Agenten unter dem Namen "Euro 2008 SA" eine zu diesem Zweck gegründete Tochtergesellschaft mit Sitz in Nyon eingesetzt. Dies erlaubt es der UEFA, den Know-how-Transfer von Endrunde zu Endrunde sicherzustellen und das Turnier relativ unabhängig von lokalen Strukturen zentral zu führen. Die Euro 2008 SA ist eine vollumfängliche Tochtergesellschaft der UEFA mit einem Verwaltungsrat, dem neben fünf Mitgliedern der UEFA auch die Präsidenten sowie die Generalsekretäre des ÖFB und des SFV angehören. Die Euro 2008 SA formuliert die Wünsche an die Behörden und tritt zusammen mit der UEFA gegenüber der Host City Bern als Verhandlungspartnerin auf. Sie wird bis zum Turnierbeginn im Jahre 2008 mehr als 300 Mitarbeitende zählen und verfügt über ein Budget von rund 215 Mio. Franken.

Turniermodus

Die Qualifikationsphase zur EURO 2008 dauert von August 2006 bis November 2007. Die Auslosung der Qualifikation fand im Januar 2006 in Montreux statt. Die beiden Gastgeber Österreich und Schweiz sind automatisch qualifiziert. Die übrigen 50 Nationalmannschaften wurden sieben Qualifikationsgruppen zugelost. Die sieben Gruppenersten und sieben Gruppenzweiten qualifizieren sich nebst den beiden Gastgebern für die Endrunde. Die Auslosung für die Endrunde findet am 2. Dezember 2007 in Luzern statt. Erst dann wird bekannt sein, welche Nationalmannschaften an welchen Orten und somit auch in Bern spielen werden.

An der Endrunde vom 7. bis 29. Juni 2008 nehmen 16 Mannschaften teil. Diese spielen in vier Gruppen gegeneinander. Die Gruppenersten und Gruppenzweiten qualifizieren sich für die Viertelfinals. Anschliessend gilt das K.O.-System. Im Gegensatz zur Weltmeisterschaft wird kein Spiel um den dritten Platz ausgetragen. Die drei Erstrundenspiele in Bern finden am 9., 13. und 17. Juni 2008 je um 20.45 Uhr statt und enden um 22.30 Uhr.

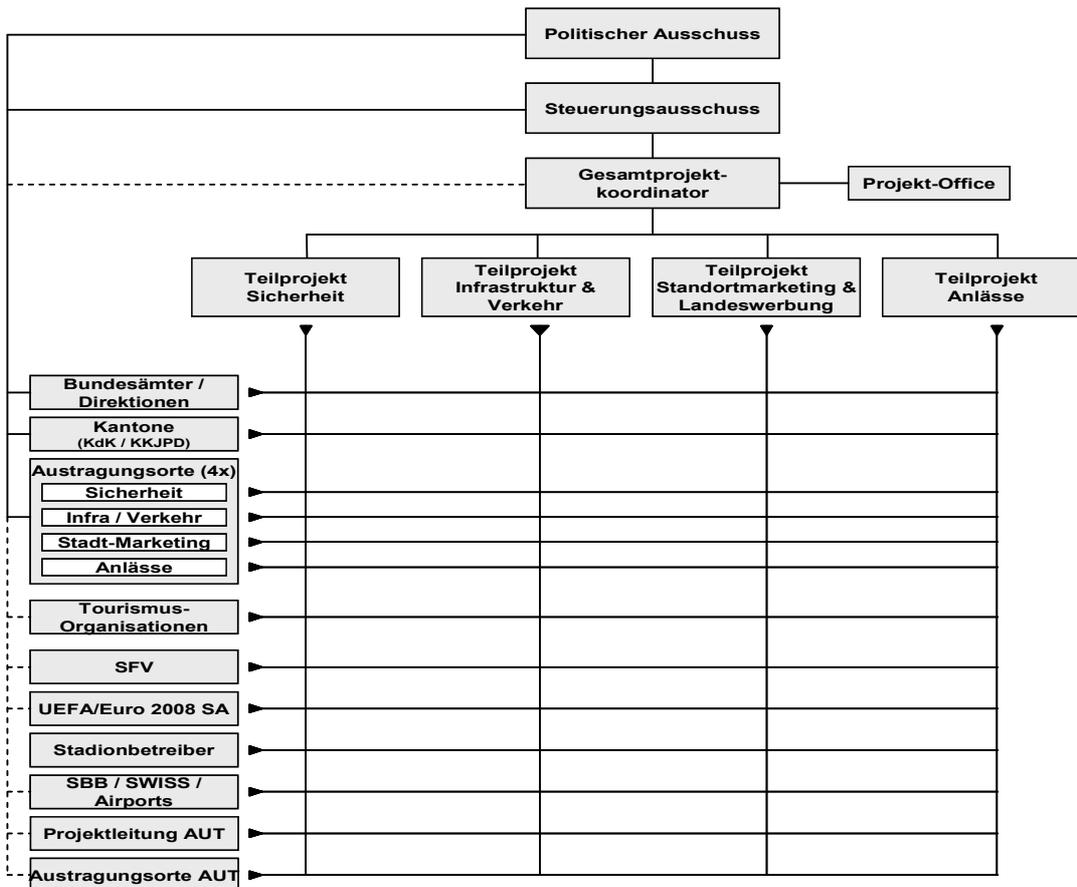
2.3 Projektorganisation öffentliche Hand EURO 2008

Ein Anlass dieser Grössenordnung stellt hohe Anforderungen an die öffentliche Hand. Insbesondere die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und die Verkehrsabwicklung machen einen ausserordentlichen Beitrag der öffentlichen Hand notwendig. Aber auch im Hinblick auf eine möglichst erfolgreiche Standortpromotion und die Schaffung eines attraktiven Rahmenprogramms sind die Gemeinwesen gefordert.

Der Bund hat die Projektkoordination für den Bereich der öffentlichen Hand übernommen und eine entsprechende Projektorganisation "Öffentliche Hand UEFA EURO 2008" eingesetzt, welche Vertretungen des Bundes, der Kantone und der Austragungsorte umfasst. Die Federführung liegt im Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) beim Bundesamt für Sport (BASPO). Die Projektorganisation "Öffentliche Hand UEFA EURO 2008" koordiniert alle operativen Aufgaben im Bereich der öffentlichen Hand und setzt die notwendigen Massnahmen auf Ebene des Bundes um. Die Planungs- und Umsetzungs Kompetenzen liegen demgegenüber nach wie vor vollumfänglich bei den Host Cities.

In den vier Teilprojekten "Sicherheit", "Infrastruktur und Verkehr", "Standortmarketing und Landeswerbung" sowie "Anlässe" sind nebst den verantwortlichen Bundesbehörden auch die Fachleute aus den Projektorganisationen der Host Cities einbezogen. Das Projekt wird strategisch von einem politischen Ausschuss unter der Leitung des Vorstehers VBS und operativ von einem Steuerungsausschuss unter dem Vorsitz des Direktors BASPO geleitet. In beiden Gremien haben die vier Host Cities Einsitz. Bern ist im politischen Ausschuss durch den Stadtpräsidenten und im Steuerungsausschuss durch den Gesamtprojektleiter vertreten. Ab Januar 2007 übernimmt Benedikt Weibel (abtretender CEO SBB) den Vorsitz des Steuerungs-

ausschusses und die operative Gesamtprojektleitung. Entscheide dieser Gremien bedürfen der Einstimmigkeit.



2.4 Vorliegende Garantien und Beschlüsse

Garantien im Bewerbungsdossier

Der Schweizerische Fussballverband (SFV) hat mit Unterstützung des Bundes die Kandidatur für die EURO 2008 eingereicht. Dabei mussten gegenüber der UEFA, welche die Austragung der Spiele vergibt, auf verschiedenen Ebenen Garantien geleistet werden. Ohne diese hätte die Kandidatur Schweiz/Österreich den Zuschlag nicht erhalten. Diese Garantien, die in der ersten Hälfte des Jahres 2002 unterzeichnet wurden, bestehen aus:

- Deklaration der Unterstützung durch die Bundesbehörden, unterschrieben durch den Bundespräsidenten;
- Garantien zur Gewährleistung der Sicherheit, unterzeichnet durch das Bundesamt für Polizei (fedpol), die Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) und den Schweizerischen Fussballverband (SFV);
- Garantie für die Erteilung von Visa und Arbeitsbewilligungen, unterzeichnet durch das Bundesamt für Migration;
- Zollerleichterungen, unterzeichnet durch die Eidg. Zollverwaltung;
- Deklaration zum Schutz der kommerziellen Rechte in der Schweiz, unterschrieben durch das Eidg. Institut für Geistiges Eigentum;
- Unterstützung des Anlasses durch flankierende Massnahmen im Bereich der Koordination und Kommunikation, unterzeichnet durch das Bundesamt für Sport.

Die Host Cities haben sich im Rahmen der Kandidatur - zumindest stillschweigend - bereit erklärt, die Spiele in ihren Stadien durchzuführen und entsprechende Investitionen getätigt. Im Zuge der ersten Botschaft des Bundesrats wurde statuiert, dass die Austragungskantone Beiträge für die kostenfreie Erbringung von Dienstleistungen von insgesamt 7 Mio. Franken zu leisten haben. Darüber hinaus haben die Host Cities (soweit es sich um Kantone handelt) keinerlei Garantien zur Übernahme von Kosten abgegeben. Die Austragungsorte mit Gemeindecharakter (Zürich und Bern) sind bis heute rechtlich keinerlei Verpflichtungen eingegangen und wurden durch die erwähnte Kostenübernahme der Austragungskantone im Rahmen der ersten Botschaft nicht direkt tangiert. Für Bern besteht eine einzige Ausnahme, aus der jedoch keine rechtlichen Ansprüche gegenüber der Stadt abgeleitet werden können: Die Abteilung für Kultur der Präsidioldirektion hat im Jahr 2002 eine grob gehaltene Unterstützungsdeklaration im Kulturbereich gegenüber der UEFA abgegeben.

Leistungen des Bundes zugunsten der UEFA EURO 2008

Der Bundesrat hat die Beiträge und Leistungen des Bundes an die EURO 2008 zweimal in einer Botschaft an die eidgenössischen Räte definiert. 2002 haben National- und Ständerat einen Kredit über 3.5 Mio. Franken unter der Voraussetzung bewilligt, dass die Austragungskantone insgesamt 7 Mio. Franken beisteuern. Weitere Kosten sollten gemäss dieser ersten Botschaft dem Veranstalter in Rechnung gestellt werden.

Mit der zweiten „Botschaft zur Änderung des Bundesbeschlusses von 2002“ vom Dezember 2005 legte der Bundesrat ein neues und umfassendes Konzept vor, in dem sämtliche Massnahmen der öffentlichen Hand in den Bereichen Sicherheit, Verkehr, Kommunikation (nach innen und nach aussen), usw. berücksichtigt und erstmals mit den gesamten Kosten geschätzt sind. Die Gesamtkosten der öffentlichen Hand werden darin auf rund 180 Mio. Franken geschätzt. Der Anteil des Bundes betrug hierbei ursprünglich 72 Mio. Franken. Zusätzlich haben die beiden Räte nachträglich dem Begehren der Host Cities entsprochen und übernehmen zusätzliche Aufwendungen für Sicherheit in den vier Host Cities in der Höhe von maximal 10.5 Mio. Franken.

Leistungen des Bundes gemäss Beschluss der eidgenössischen Räte

Infrastruktur Stadien (Zürich und Genf)	10,8 Mio. Franken
Sicherheit (Bundespolizei, Armee, Grenzwachtkorps)	25,2 Mio. Franken
Projektleitung öffentliche Hand (Bund)	7,0 Mio. Franken
Infrastruktur und Verkehr (Kombiticket/EURO-GA)	4,0 Mio. Franken
Standortmarketing und Landeswerbung Schweiz (Positionierung der Schweiz im Ausland)	10,0 Mio. Franken
Projekte und Massnahmen in der Schweiz (Fanbetreuung, Sportförderung, Anlässe für die Schweizer Bevölkerung)	5,0 Mio. Franken
Reserve	10,0 Mio. Franken
Übernahme der Kosten von Sicherheitsleistungen in den Austragungsorten (v.a. Material und Logistik, Verpflegung und Unterkunft IKAPOL-Einsatzkräfte)	10,5 Mio. Franken
Total	82,5 Mio. Franken

Leistungen der Kantone zugunsten der UEFA EURO 2008

Alle Kantone beteiligen sich zudem gemäss eines Beschlusses der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) an den Sicherheitskosten, indem sie allfällige interkantonale Polizeieinsätze (IKAPOL) den Austragungskantonen und Host Cities nicht in Rechnung stellen. Der tatsächliche Umfang der IKAPOL-Einsätze ist noch nicht bestimmt.

2.5 Stadionvereinbarung

Die Stade de Suisse AG hat im November 2004 mit dem Schweizerischen Fussballverband (SFV) einen Stadionvertrag abgeschlossen, der im April 2005 durch den Generaldirektor der UEFA genehmigt bzw. vom SFV auf die UEFA übertragen wurde. Die Stadionvereinbarung umfasst sämtliche Leistungen, welche seitens der Stadioneigentümerin zugunsten der UEFA erbracht werden müssen. Die im Vertrag enthaltenen Zusicherungen der Stadioneigentümerin liegen teilweise im Zuständigkeitsbereich der Stadt Bern. Die entsprechenden Verhandlungen zwischen der Stadioneigentümerin, der UEFA/EURO 2008 SA und der Stadt Bern über die Nutzungsbedingungen der öffentlichen Gebäude und Flächen sind noch im Gange und werden sich aufgrund fehlender Angaben der UEFA/EURO 2008 SA wohl bis weit in das Jahr 2007 hinziehen.

2.6 Zusammenarbeit mit dem Kanton Bern

Im Unterschied zu den vergleichbaren Situationen in Genf und Zürich arbeiten Stadt und Kanton bereits seit mehr als einem halben Jahr eng zusammen. Vgl. dazu Ziffer 3 ff.

2.7 Verhältnis zur UEFA/EURO 2008 SA (Host City-Charta)

Der ursprünglich seitens der Euro 2008 SA im Sommer 2005 unterbreitete allgemeine Promotionsvertrag zur Ausrichtung der EURO 2008 in den vier Host Cities (nach dem Vorbild der portugiesischen Regelung) wurde von sämtlichen Städten zurückgewiesen. Die vier Schweizer Host Cities schlossen sich in der Folge zusammen und traten gemeinsam als Verhandlungspartner gegenüber der Euro 2008 SA auf. Bern und Zürich wurden seitens der Host Cities mit der Verhandlungsführung mandatiert und standen diesbezüglich auch in regem Austausch mit den vier Ausrichterstädten in Österreich.

Nach 18 Monate dauernden und harten Verhandlungen konnte eine im Verhältnis zu vergangenen Fussballeuropameister- und weltmeisterschaften faire Gesamtlösung ausgehandelt werden.

Die Stadt Bern erhält von der UEFA Geldleistungen von insgesamt 2,1 Mio. Franken und Sachleistungen (Screens) im Umfang von 800 000 Franken. Darüber hinaus erhalten die Host Cities in den traditionell strikt exklusiven Bereichen (Public Viewing und Stadionumgebung) Vermarktungs- und Konzessionsrechte, die in Bern zwischen 200 000 und 1 Mio. Franken Wert sind. Hinzu kommt ein absolutes Novum für ein derartiges Grossereignis: Den Host Cities wurde zusätzlich zugunsten ihrer Bewohnerinnen und Bewohnern ein Erstziehungskontingent von 750 Tickets pro Spiel eingeräumt, was etwa 10% der in den freien Verkauf gelangenden Karten ausmacht.

In der sogenannten Host City-Charta sind im Wesentlichen folgende Punkte geregelt:

- *Zusammenarbeit*: Die Zusammenarbeit erfolgt für die Belange der Stadionumgebung innerhalb einer besonderen Arbeitsgruppe (sog. Venue Management Working Group), der nebst der Stadt und der EURO 2008 SA auch die Stadionbetreiberin angehört. Ansonsten verlaufen die Kontakte in aller Regel direkt zwischen der UEFA/EURO 2008 SA und dem Gesamtprojektleiter und dem Stadtpräsidenten.
- *Schutz und Gebrauch von Immaterialgüterrechten*: Der gegenseitige Gebrauch beispielsweise von Marken, Logos, Foto- und Filmmaterial usw. ist detailliert geregelt.
- *Fernsehübertragungen*: Den Austragungsstädten werden genau definierte Erscheinungsrechte im Zusammenhang mit Fernsehübertragungen eingeräumt.

- *Internetseite*: Die offizielle Internetseite www.euro2008.com wird einerseits einen Städtebereich aufweisen und andererseits mit der Webseite der Stadt Bern verlinkt sein.
- *Tickets*: Geregelt werden Menge und Bezugsverfahren sowohl für die Tickets zugunsten der Stadt als auch zugunsten der städtischen Bevölkerung.
- *Countdown Clock*: Die UEFA möchte eine Countdown Clock in den Austragungsstädten installieren. Der Vertrag definiert die diesbezüglichen Rechte und Pflichten beider Parteien.
- *Host City Identification in the Stadium*: Die Host City kann in präzise geregelter Weise im Stadion auftreten (Screens, Center Board, Banden).
- *Official Programm⁵, Leaflet⁶ und Host City Poster*: Im Rahmen der offiziellen UEFA-Unterlagen haben die Host Cities Gelegenheit, sich zu präsentieren. Zudem besteht die Möglichkeit, ein eigenes Poster zu entwerfen.
- *Host City Auftritt an der Endrundenauslosung*: Hierbei handelt es sich um einen zweitägigen Event von grosser nationaler und internationaler Ausstrahlung. Der Vertrag definiert die Auftrittsmöglichkeiten der Host Cities.
- *Official Fan Zone*: Die UEFA wird einen Grossteil der Kosten für zwei Public Viewings in der Stadt übernehmen (sogenannte Official Fanzone), verlangt aber als Gegenleistung dafür Exklusivitätsrechte für ihre Sponsoren. Die Konzeption und Realisierung dieser Zonen ist sehr komplex. Die Konzeption wird in guten Treuen von beiden Parteien gemeinsam vorgenommen. Was die Realisierung anbelangt, haben sich die Städte die diesbezügliche alleinige Zuständigkeit vorbehalten.
- *Premiums⁷ und Merchandising*: Den Host Cities werden Rechte im Zusammenhang mit Premiums und Merchandising eingeräumt.
- *Promotion der Städte an anderen Anlässen im Zusammenhang mit dem Turnier*: Hierbei geht es vor allem um Auftrittsmöglichkeiten im Rahmen der Qualifikation zur EURO-Endrunde 2008.
- *Host City Dressing*: Das Verfahren betreffend Konzeption und Realisierung der Beflaggung der Austragungsstädte mit UEFA-Fahnen und Bannern wird unter diesem Titel definiert.
- *Trophy Tour*: Die UEFA wird wahrscheinlich eine sogenannte Trophy Tour durchführen, im Rahmen derer eine Kopie des Europameister-Pokals in verschiedenen Städten gezeigt und mit einer Veranstaltung kombiniert werden soll.
- *Öffentliche Plakatierungsflächen*: In der Stadt Bern bewirtschaftet die Allgemeine Plakatgesellschaft AG (APG) die öffentlichen Plakatierungsflächen im Rahmen einer bis 2009 laufenden Sondernutzungskonzession. An diesen Flächen hat sich die UEFA während der EURO 2008 von der APG ein Vorrecht zugunsten ihrer Sponsoren einräumen lassen.
- *Programm zum Schutz der kommerziellen Rechte*: Soweit die Stadt Bern rechtlich dazu überhaupt befugt ist, wird sie gegen den Verkauf gefälschter Tickets und Waren sowie gegen unlauteren Wettbewerb vorgehen.
- *Exklusiv-Zone*: Damit ist die eingezäunte Stadionumgebung gemeint, die für die Durchführung der Spiele benötigt wird. Innerhalb dieser Zone ist jegliche nicht autorisierte kommerzielle Betätigung untersagt.
- *Abgeltungen*: Die Abgeltungen der UEFA betreffen erstens den Betrieb von Public Viewing-Zonen. Zweitens werden allgemeine Leistungen der Städte (Schutz der Rechte,

⁵ Offizielle Unterlagen der UEFA zu der UEFA EURO 2008 insgesamt.

⁶ Offizielle Unterlagen der UEFA zu den einzelnen Spielen.

⁷ Offizielle Präsente der UEFA.

Verkehr, Reinigung und Abfall) abgegolten. Drittens wird die Nutzung der von der Stadt zur Verfügung gestellten Infrastruktur entschädigt.

2.8 Verhältnis zum Schweizerischen Fussballverband (SFV)

Der SFV war bis anhin nicht direkt in die Vorbereitungsarbeiten der öffentlichen Hand involviert. Seine finanzielle Beteiligung an den Aufwendungen der Host Cities wurde im Rahmen der Erarbeitung der zweiten Botschaft des Bundes zur UEFA EURO 2008 (aus der Sicht des Bundes) festgelegt. Der SFV hat sich gemäss Entscheid des Zentralvorstands vom 8. Oktober 2005 dazu verpflichtet, die Hälfte seines allfälligen Gewinns aus der UEFA EURO 2008 an die Host Cities zu entrichten. Zusätzlich sollen die seitens des SFV aufgewendeten 4 Mio. Franken zur Vorfinanzierung des Ausbaus des Stadions St. Jakob Park an die Sicherheitsaufwände der Host Cities bezahlt werden für den Fall, dass die Genossenschaft St. Jakob Park diese dem SFV zurückerstatten sollte. Eine schriftliche, rechtlich verbindliche Zusicherung des SFV steht allerdings noch aus, wurde aber seitens des SFV-Präsidenten an der Sitzung des Politischen Ausschusses vom 16. September 2006 zugesichert.

2.9 Zusammenarbeit unter den Host Cities

Die Host Cities arbeiten seit fast 2 Jahren sowohl auf politischer als auch auf operativer Ebene sehr eng und erfolgreich zusammen. Auf beiden Ebenen wurden bereits im Jahr 2005 Gremien eingerichtet, die sich regelmässig treffen und ihre Entscheide aufeinander abstimmen. Einerseits erfolgen sämtliche Verhandlungen gemeinsam, zum anderen herrscht ein intensiver Austausch von Know-how.

2.10 Zusammenarbeit mit Österreich

Zwar findet ein reger Austausch mit den österreichischen Host Cities statt, von einer eigentlichen Zusammenarbeit kann bis heute allerdings nicht gesprochen werden. Der wichtigste Grund dafür liegt darin, dass die Vorbereitungsarbeiten in Österreich erheblich hinter denjenigen in der Schweiz herhinken.

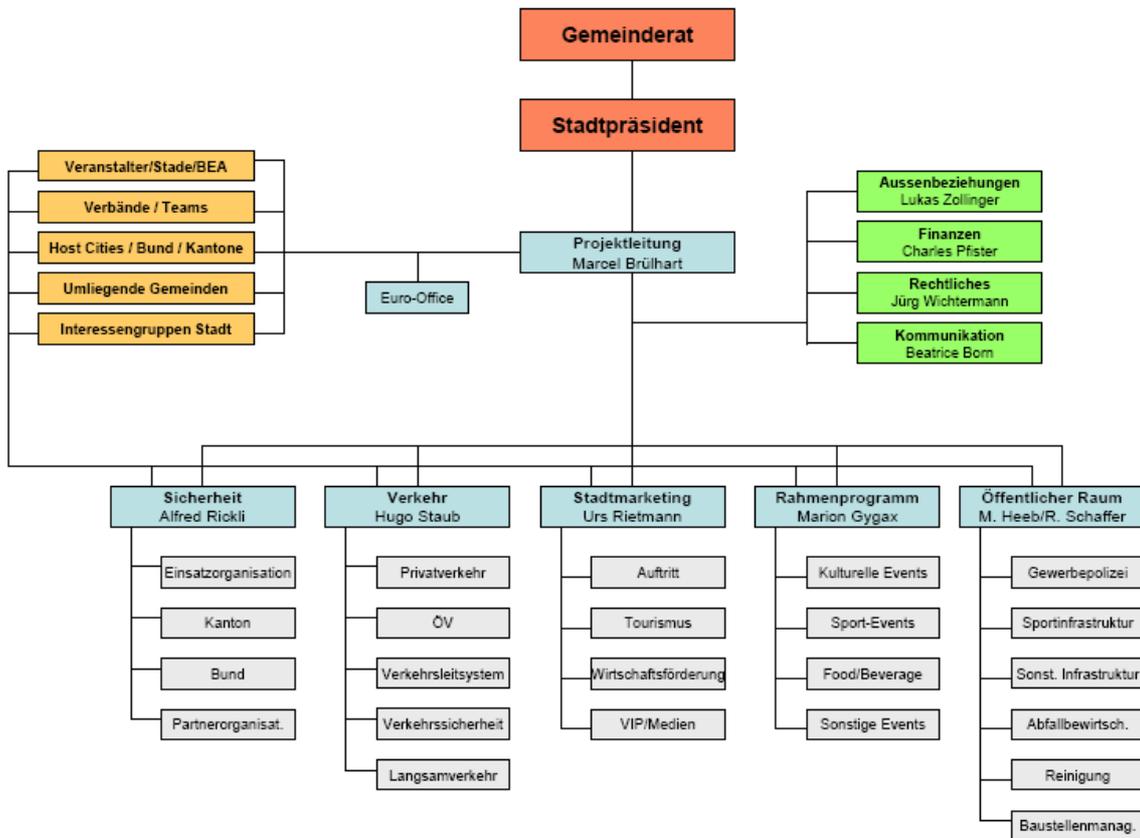
Eine Ausnahme bildet die Partnerschaft der Stadt und des Kantons Bern mit der Stadt und dem Land Salzburg. Hier wird auf operativer Ebene bereits an konkreten Austauschprojekten gearbeitet.

3. Projektorganisation und Projektleitung EURO 2008 Bern

Derzeitige Projektorganisation

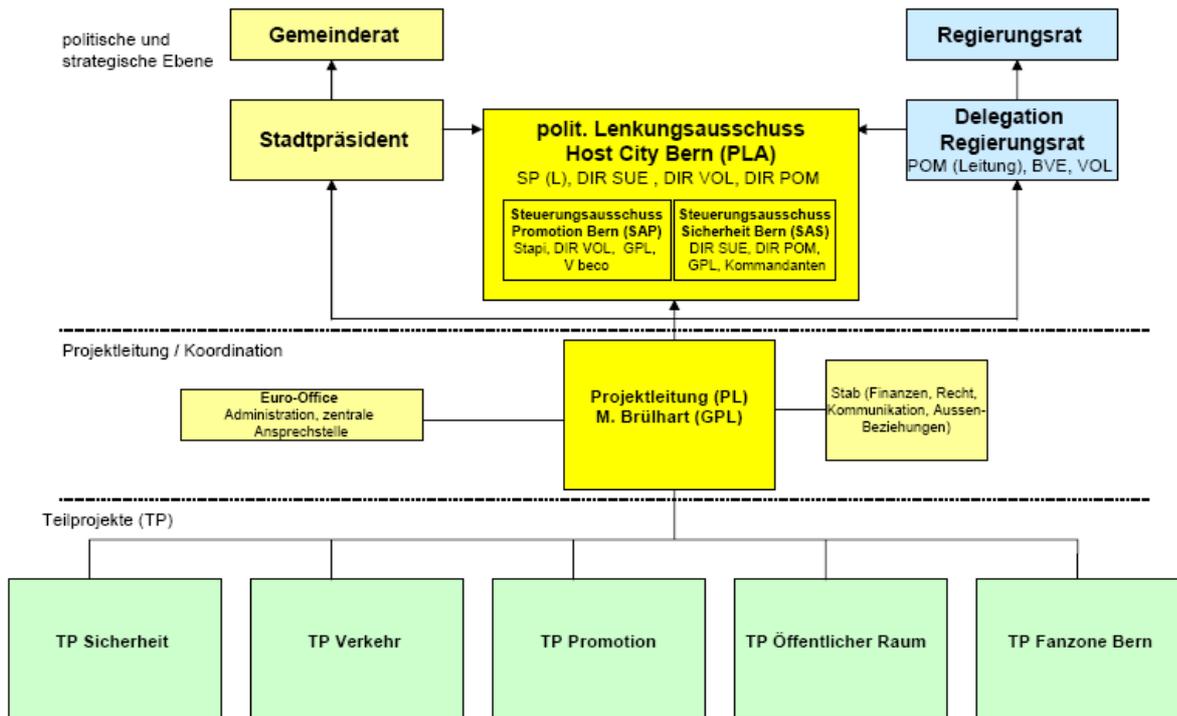
Zurzeit führt die Stadt Bern im Grundsatz noch eine vom Kanton Bern unabhängige Projektorganisation, obschon in den Teilbereichen Promotion und Sicherheit bereits eine paritätische Organisation eingesetzt wurde und Kantonsvertreter auch im Verkehrsbereich mit einbezogen sind.

Organisation Euro 08 Bern 2005 - 2006



Gesamtprojektorganisation Stadt und Kanton Bern ab 1. Januar 2007

Der Kanton Bern hat im Frühjahr 2006 einen politischen Steuerungsausschuss unter der Leitung der Polizei- und Militärdirektion (POM) eingesetzt. Vertreten sind in diesem Ausschuss auch die Volkswirtschaftsdirektion (VOL) sowie die Bau-, Verkehrs- und Energiedirektion (BVE). Im Hinblick auf die für das Projekt notwendige ebenenübergreifende Koordination haben der Regierungsrat des Kantons Bern und der Gemeinderat in der Zwischenzeit eine gemeinsame Gesamtprojektorganisation eingesetzt (vgl. nachfolgendes Organigramm). Dem Organigramm kann entnommen werden, dass die politische Ebene und die Teilprojekte paritätisch besetzt wurden. Im Unterschied zur bisherigen Organisation sind Stadtmarketing und Rahmenprogramm nun im Teilprojekt „Promotion“ zusammengefasst. Neu hinzugekommen ist das Teilprojekt „Fanzone Bern“.



Kosten Projektleitungsebene

Die Projektleitungskosten in der Zeitspanne von Juli 2005 bis September 2008 betragen 1,3 Mio. Franken. Der Kanton Bern übernimmt einen Anteil von 50%

4. Gästemanagement

Das Gästemanagement ist in das von Stadt und Kanton gemeinsam geführte Teilprojekt „Euro 08 Promotion Bern“ eingebettet. In diesem bereits sehr fortgeschrittenen gemeinsamen Projekt konzentriert sich die Stadt in erster Linie auf die eigene Bevölkerung und die Betreuung der Gäste, währenddessen der Kanton sich primär um die Aussenwirkung des Anlasses kümmern wird.

Federführung Kanton	Federführung Stadt		Vereine Präsenz Bern und EURO 08
Medien	Fans und Besucher	Kommunikation /Marketing	Partnerschaft Salzburg-Bern durch Präsenz Bern
<ul style="list-style-type: none"> • Journalistenreisen • Begleitservice Journalisten • Medienbotschaft • Medienrohstoffe Inhalte 	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung ausl. Gäste / Fans • Information Besucher • Bern Botschaft Stadion / Bundesplatz • Public Viewing Stadt Bern 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation Host City • Marketing Host City 	<ul style="list-style-type: none"> • Kultur • Sport • Wirtschaft, Wissenschaft
VIPs	Hosting, Tourismus		Rahmenprogramm durch Verein EURO 08
<ul style="list-style-type: none"> • Einladungen • Betreuung • Bern Lounges 	<ul style="list-style-type: none"> • Hosting, Reservationen • Angebote • Tourismuspromotion • Kommunikation 		<ul style="list-style-type: none"> • Public Viewing Regionen Kt. Bern • Sponsor Partner • Kulturprogramm • Sportprogramm
Sponsoring (gemeinsam Stadt und Kanton)			

Das Gästemanagement beinhaltet die Betreuung der Gäste bzw. Fans vor, während und nach den Spielen. Als Gäste werden alle Besucherinnen und Besucher der Stadt bezeichnet.

Die auswärtigen Gäste machen an der gesamten Besuchermenge, zumindest nach den Erfahrungen aus Deutschland, lediglich zwischen 20 - 30 % aus. Die restlichen 70 - 80 % der Besucherinnen und Besucher der Stadt Bern werden aus dem näheren Einzugsgebiet stammen. Ihrem Wohlbefinden ist unter verschiedenen Aspekten (Image, Atmosphäre, Sicherheit, Verkehrsfluss) grösste Aufmerksamkeit zu widmen. Insbesondere wirkt sich ein zuvorkommendes und effizientes Gästemanagement auch erheblich auf das subjektive Sicherheitsgefühl der Besucherinnen und Besucher aus, unterstützt auf diese Weise die Gewaltprävention und entlastet letztlich die Polizeikräfte.

Gästebetreuung

Die EURO 2008 wird eine enorme Besucherfrequenz in der Stadt, Region und im Kanton Bern auslösen. Zwischen insgesamt 100 000 bis 200 000 Gäste werden die drei Spiele in Bern besuchen. Viele Gäste werden zudem zwischen den Spielen in die Stadt Bern kommen und sich in der Fanzone aufhalten. Diesen Gästestrom gilt es herzlich zu empfangen, einfach und verständlich zu leiten, mit allen notwendigen und möglichst vielen dienlichen Informationen zu versorgen, um ein nachhaltiges Bild von organisatorischem Geschick und Gastfreundlichkeit zu vermitteln.

Es sind die Gäste, die als Botschafterinnen und Botschafter mit einem positiven Image der Stadt Bern nach Hause gehen. Gerade Nachhaltigkeit im Bereich des Tourismus wird nur über die Zufriedenheit der auswärtigen Besucherinnen und Besucher zu erreichen sein. In die Betreuung der Gäste sollen in erster Linie Mitglieder von Fanklubs, Bernerinnen und Berner ausländischer Herkunft oder Personen mit sehr guten Fremdsprachen-Kenntnissen

sowie einem Bezug zu den Ländern der in Bern spielenden Fussballmannschaften einbezogen werden.

Gästebeherbung (Hosting)

Während der EURO 2008 in Bern erwarten die Stadt und der Kanton Bern rund 60 000 bis 80 000 zusätzliche Übernachtungen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Hotellerie der Stadt Bern nicht nur während den drei Spieltagen ausgebucht sein wird. Dies bedeutet, dass die Gäste gezielt ausserhalb der Stadt im Kanton Bern untergebracht werden müssen. Mittels eines leistungsfähigen Zimmermanagements wird sichergestellt, dass sämtliche Gäste von Bern in vertretbarer Nähe zur Stadt untergebracht werden können. Bern Tourismus verfügt über die notwendige Infrastruktur im Bereich Hotelreservationsmanagement.

Nebst eines optimalen Managements der zur Verfügung stehenden Übernachtungskapazitäten müssen für allfällige Grossandränge (z.B. bei Spielen mit England, Holland, Italien, Portugal, Türkei oder Deutschland) zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten bereitgestellt werden (Campingplätze in und ausserhalb der Stadt Bern, private Unterkünfte, Zivilschutzanlage). Entsprechend wird bereits vor der Endrunden-Auslosung vom 2. Dezember 2007 ein Sonder-Szenario erarbeitet, damit im Falle der Zulosung einer der erwähnten Mannschaften darauf zurückgegriffen werden kann.

Mit der in diesem Zusammenhang zu prüfenden Einrichtung einer Vermittlungsstelle für private Übernachtungsmöglichkeiten könnten nebst einer Entlastung der herkömmlichen Gästeunterkünfte auch ein nachhaltiges Gefühl von Berner Gastfreundschaft vermittelt und wertvolle Begegnungen ermöglicht werden.

Kosten

Die im Bereich des Gästemanagements entstehenden Kosten sollen zwischen dem Kanton, der Stadt Bern sowie den betroffenen Tourismusorganisationen nach Massgabe des jeweils anfallenden Nutzens verteilt werden. Für die Stadt Bern fällt von den Gesamtkosten in der Höhe von 1,5 Mio. Franken ein Anteil von Fr. 300 000.00 an.

5. Fanzone⁸ (inkl. Public Viewing⁹)

Anlässlich der EURO 2008 werden den Fanzonen in Österreich und in der Schweiz grosse Aufmerksamkeit und Bedeutung zukommen. Die aktuellsten Erfahrungswerte im Zusammenhang mit der WM 2006 in Deutschland, an der sämtliche Erwartungen deutlich übertroffen wurden, belegen dies eindrücklich. Über den ganzen Zeitraum der WM haben allein in Berlin 14 Mio. Menschen, wovon ca. 2 Mio. ausländische Gäste, das offizielle Fan-Fest besucht, das nebst der Schaffung einer friedlichen und festlichen Atmosphäre in der Stadt massgeblich auch zur weltweiten Imagewerbung für Deutschland und Berlin beigetragen hat. Als Vergleich sei an dieser Stelle erwähnt, dass zum Beispiel die Stadt Frankfurt über 8 Mio. Euro, die Stadt Stuttgart über 3,4 Mio. Euro und die Stadt Berlin über 15 Mio. Euro allein in ihre Fanzonen investiert haben. Damit hat sich an der WM 06 in Deutschland ein sich seit der WM 2002 in Südkorea/Japan eingesetzter Trend hin zu grossen festlichen Erlebnissen in den Austra-

⁸ Zone, die dem Aufenthalt und der Unterhaltung von Gästen anlässlich der UEFA EURO 2008 dient.

⁹ Abgesperrtes Areal innerhalb der Fanzone, das der Übertragung von Spielen auf Grossleinwänden sowie der Durchführung von Unterhaltungsprogrammen dient. Die Besucherinnen und Besucher werden auf gefährliche Gegenstände untersucht und die Platzzahl ist beschränkt. Der Eintritt ist frei.

gungsstädten fortgesetzt: Nicht mehr das direkte Verfolgen der Spiele steht im Zentrum des Besucherinteresses, sondern die Teilnahme an Massenfesivitäten in den Innenstädten mit einem mehr oder weniger direkten Bezug zu den Fussballspielen – und dies während der gesamten Zeit des entsprechenden Fussballturniers, ob es sich um eine Europa- oder Weltmeisterschaft handelt. In ihrer Konsequenz bedeutet diese Entwicklung, dass auch in der Stadt Bern mit beachtlichen Menschenmassen im Zentrum gerechnet werden muss, denen im weitesten Sinne Gelegenheit zur Unterhaltung und zum Verweilen zu bieten ist. Dazu dienen im Allgemeinen Fanzonen, in denen die gewünschte besondere Atmosphäre vermittelt werden kann und im besonderen Public Viewing-Plätze, auf denen nebst der Übertragung der Spiele Unterhaltungsaktivitäten jeglicher Art stattfinden können. Seit der WM in Deutschland sind die Austragungsstädte zumindest an den Spieltagen praktisch dazu gezwungen, Fanzonen und Public Viewings anzubieten, andernfalls äusserst schwierige Verhältnisse und ernsthafte Sicherheitsprobleme drohen.

Nach ersten Auswertungen aus Deutschland¹⁰ zeigt sich folgendes Bild der Besucherinnen und Besucher in den Fanzonen: a) 36% weiblich, 64% männlich; b) 64% besitzen eine höhere Ausbildung, c) Altersdurchschnitt 31 Jahre; d) ausländischer Gästeteil zwischen 40 - 55% (allerdings hatten die erhobenen Städte 5 oder 6 Spiele).

Das Betreiben von Fanzonen inkl. Public Viewings verursacht beträchtliche Kosten, die jedoch aufgrund ihrer Attraktivität für Sponsoren zu einem erheblichen Teil refinanziert werden können. Zum anderen dienen diese Zonen an den spiefreien Tagen als Begegnungs- und Unterhaltungsorte für ein grosses Publikum, das vermutlich vornehmlich aus dem näheren Einzugsgebiet stammen wird. Dies obschon ein anderes ebenfalls plausibles Szenario davon ausgeht, dass sich aufgrund der kurzen Reisewege in der Schweiz die vier Austragungsorte während der EURO 2008 zu eigentlichen Party-Städten entwickeln könnten, wie dies bereits in Deutschland ansatzweise zu beobachten war.

In der Stadt Bern ist eine Fanzone im oberen Stadtzentrum geplant, die zwei Public Viewings umfasst. Die gesamte Zone dürfte ein Fassungsvermögen von ca. 60 000 Menschen aufweisen und ist vor dem Hintergrund der Erfahrungen in Deutschland für „normale“ Spiele (d.h. ohne Beteiligung von Holland, England, Deutschland, Portugal, Italien und Türkei) ausreichend.

Die voraussichtliche Fanzone besteht aus:

- Bärenplatz
- Neuengasse
- Aarberggasse
- Zeughausgasse
- Kornhausplatz
- Bundesplatz (Public Viewing)
- Waisenhausplatz (Public Viewing)
- Schmiedeplatz

Für Spiele mit Beteiligung sehr publikumsintensiver Mannschaften (Holland, England, Deutschland, Portugal, Italien und Türkei) müssen sogenannte Ausweichräume geschaffen werden. Als solche könnten das Neufeldareal, die Untere Altstadt oder das Marzili-/Gas-

¹⁰ Holger Preuss, Institut für Sportwissenschaften, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt/Main, 31.10.2006.

werkareal dienen. Die entsprechende Planung wird durch den Umstand erschwert, dass die in Bern spielenden Mannschaften erst am 2. Dezember 2007 (Auslosung Endrunde in Luzern) bekannt sein werden; ein Alternativszenario muss bereits vorgängig erarbeitet werden, damit rechtzeitig auf entsprechende Spielpaarungen reagiert werden kann.

Anzumerken gilt es ferner, dass der Markt auf dem Bundesplatz auch während der EURO 08 wird stattfinden können.

Kosten

Die Kosten für die Fanzone betragen inkl. eines allfällig notwendig werdenden 3. Public Viewings 3,845 Mio. Franken.

Die UEFA übernimmt Public Viewing-Kosten von 2 Mio. Franken, bezahlt einen Beitrag an den Betrieb der Fanzone von Fr. 200 000.00 und räumt der Stadt Bern geldwerte Vermarktungsrechte und Restaurationskonzessionen betreffend der Public Viewings ein. Deren Wert ist im heutigen Zeitpunkt allerdings schwer zu schätzen.

6. Rahmenprogramm

Das Rahmenprogramm beinhaltet Veranstaltungen, die in erster Linie vor dem eigentlichen Anlass stattfinden, die Berner Bevölkerung auf das Grossereignis einstimmen und eine gewisse Aussenwirkung erzielen sollen. Geplant sind nur wenige Veranstaltungen und es sollen wenn immer möglich bestehende Gefässe und Anlässe genutzt werden. Gedacht wird in erster Linie an einen Begrüssungsanlass sowie an ein Festival in noch zu definierender Form mit den in Bern spielenden Ländern.

Darüber hinaus wird sich eine beachtliche Zahl privater und öffentlicher Institutionen mit der EURO 2008 in Bern auseinandersetzen. Behörden, Unternehmen, Sportvereine, Kultur- und Bildungsinstitutionen, Unterhaltungsorganisationen, Jugend- und Altersorganisationen und viele mehr werden einen Beitrag zur EURO 2008 in Bern leisten wollen. Diese Initiativen gilt es aufzunehmen, die sich engagierenden Institutionen und Personen müssen teilweise beraten und untereinander vernetzt werden – zumal in vielen Fällen öffentliche Infrastruktur tangiert werden wird. Insgesamt müssen diese selbstständigen Initiativen vor und während des Anlasses koordiniert und allgemein zugänglich kommuniziert werden.

Verein EURO 08 Bern

Im Rahmen eines Public Private Partnership haben auf Initiative des Stadtpräsidenten Vertreter aus Politik und Wirtschaft den Verein EURO 08 Bern gegründet. Das Ziel dieses Vereins besteht in der Ermöglichung von Veranstaltungen im Zusammenhang mit der UEFA EURO 2008 von unterhalterischer, kultureller, sportlicher oder wissenschaftlicher Bedeutung sowie die in der Förderung von Stadt und Kanton als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Als Präsident des Vereins amtiert der Stadtpräsident, Vizepräsident ist Regierungsrat Andreas Rickenbacher (Volkswirtschaftsdirektion).

Angestrebt werden 20 Mitglieder¹¹, die je einen Beitrag von Fr. 100 000.00 in Form eines Mäzenatentums zugunsten der Berner Bevölkerung leisten. Eine persönliche Haftung der Mit-

¹¹ Mitglieder per 23. Oktober 2006 sind: Die Mobiliar, PostFinance, Directories, Losinger Constructions AG, ZLB Behring AG, Marazzi Generalunternehmung AG, BEKB BCBE, BKW FMB Energie AG, Coop, Kongress + Kursaal Bern AG / Grand Casino, Contexta AG.

glieder ist ausgeschlossen, für Verbindlichkeiten des Vereins haftet ausschliesslich das Vereinsvermögen.

Kosten

Die vorgesehenen Kosten der Stadt Bern im Zusammenhang mit Rahmenveranstaltungen belaufen sich auf Fr. 450 000.00. Für den Beitritt zum Verein EURO 08 Bern werden Fr. 100 000.00 beantragt.

Das Refinanzierungspotential durch Sponsoring wird auf Fr. 250 000.00 geschätzt.

7. Nachhaltigkeit

Nationale Ebene

Die Verantwortlichen der EURO 2008 in der Schweiz sind bestrebt, Nachhaltigkeit als Grundgedanken für die Ausrichtung der Veranstaltung zu verankern. Ein nationales Visions- und Strategiepapier wird gegenwärtig erarbeitet. Die Host City Basel vertritt die entsprechenden Interessen der vier Austragungsstädte innerhalb der Projektorganisation Öffentliche Hand. Zudem wurde ein entsprechender Deklarationsartikel in der Host City Charta verankert.

Ökologische Nachhaltigkeit

Wenn es um Lebensqualität geht, positioniert sich die Stadt Bern tendenziell an vorderster Stelle. Dabei geht es nicht nur um „Urbanität“, sondern auch um Umweltqualität, Nähe zur Natur und um einen gut ausgebauten öffentlichen Verkehr. Basierend auf diesen Überlegungen sind für die Stadt Bern ökologische Aspekte integraler Bestandteil der Planung der Rahmenveranstaltungen und der damit verbundenen Imageförderung. Angesprochen sind vor allem die Bereiche Transport und Abfall.

***Modalsplit*¹²**

Die Definition eines Modalsplits wird gegenwärtig im Teilprojekt Verkehr öffentliche Hand erarbeitet und in das Konzept Nachhaltigkeit auf nationaler Ebene integriert; allerdings ist dieses noch nicht bereinigt.

Im Bereich Transport/Verkehr befinden sich verschiedene Massnahmen und Vorschläge im Erarbeitungsstadium mit dem Ziel, möglichst viele Veranstaltungsbesuchende mittels eines vernünftigen Kosten/Leistungsverhältnisses zur Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel zu bewegen. Nebst Promotionsaktivitäten der öffentlichen Verkehrsunternehmen für Reisen zu und zwischen den Veranstaltungsorten (Stadien), soll auch der Transport mittels öffentlichen Verkehrs für die Besuchenden von Rahmenveranstaltungen in den Städten attraktiv gestaltet werden. Gemeinsam wird diesbezüglich nach optimalen Lösungen gesucht, wie das Beispiel der Kombination von Eintritt- und öV-Tickets deutlich macht. Das auch seitens Bund vorausichtlich unterstützte SBB-Kombiticket (36-Stunden-Generalabonnement für Ticketinhaber) ist eines der möglichen Angebote. Weitere Massnahmen werden im Rahmen des Verkehrskonzepts in Abstimmung mit dem Rahmenprogramm zur UEFA EURO 2008 Bern erarbeitet.

Klimaneutralität

Zurzeit wird auf nationaler Ebene ein entsprechendes Konzept erarbeitet. Dieses soll in der ersten Hälfte 2007 vorliegen.

¹² Angestrebtes Verhältnis zwischen Nutzung des öffentlichen und privaten Verkehrs.

Abfall

Abfallaufkommen und „Littering“¹³ sind nach wie vor bei jeder Grossveranstaltung ein zentrales Thema. Deshalb wurde beispielsweise anlässlich der Bundesplatzeinweihung sowie der Übertragung des Cupfinals 2006 auf dem Bundesplatz ein besonderes Augenmerk auf das Abfallrecycling gelegt. Die dabei gesammelten Erfahrungswerte fliessen in die Planung für die UEFA EURO 2008 ein, ebenso wie entsprechende Erfahrungen aus Deutschland. Erklärtes Ziel der Stadt Bern ist es, ein möglichst geringes Abfallaufkommen und eine hohe Recyclingquote zu erreichen. Zu diesem Zweck sollen unter anderem Mehrweg-Konzepte zur Anwendung gelangen, die den Fans auch einen ideellen Zusatznutzen bringen (z.B. Trinkbecher als Souvenir). So sollen in den Fanzonen, den Public Viewings sowie der Stadionumgebung ausschliesslich Mehrwegbecher und Mehrweggeschirr (oder Pfandgeschirr) verwendet werden. Soweit es sich um öffentlichen Grund handelt, besteht eine entsprechende gesetzliche Vorschrift (Art. 4 Abfallreglement), wo immer möglich soll dieser Regelung auch im Rahmen von Veranstaltungen auf privatem Grund zur Anwendung verholfen werden. Schliesslich wird die Stadt Bern eng mit den Grossverteilern und dem Detailhandel in unmittelbarer Umgebung der Veranstaltungsorte zusammenarbeiten und versuchen, innovative Lösungen zu erarbeiten.

Soziale Nachhaltigkeit

Soziale Integration

Die Beteiligung der Stadt Bern an der EURO 2008 bietet die Chance, Erwerbslose in die Vorbereitung einzubeziehen, an der Durchführung zu beteiligen und auf diesem Wege einen Beitrag zur sozialen Integration zu leisten. Gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die noch keinen Einstieg ins Berufsleben gefunden haben, dürfte das Interesse gross sein, an einer solchen Veranstaltung mitwirken zu können.

Fanarbeit

Zur Durchführung von Grossereignissen wie der EURO 2008 bedarf es einer grossen Menge an Freiwilligen, die sachkundig und sprachgewandt sind. Diese sogenannten „Volunteers“ werden üblicherweise zu einem guten Teil im weitesten Sinne aus dem Umkreis der Fanarbeit rekrutiert. Leider steckt in der Schweiz und ganz besonders in Bern die Fanarbeit noch in den Kinderschuhen. Unter Fanarbeit wird die enge Kooperation von Fans bzw. Fanklubs, Klubs, Verbänden und Sicherheitskräften mit dem Ziel verstanden, sportlichen Grossereignissen als gesamtgesellschaftlichen Phänomenen gerecht werden zu können. Mit anderen Worten: Enge Partnerschaften führen zu mehr Akzeptanz für Fanverhalten, mehr Sicherheit in den Stadien und mehr Zuschauerinnen und Zuschauer in den Stadien.

Die Stadt Bern will sich im Rahmen der EURO 2008 aber mit dem klaren Ziel des Aufbaus nachhaltiger Strukturen, für den Aufbau echter Fanarbeit auf dem Platz Bern engagieren, ohne dabei die betreffenden Klubs und Verbände aus der Verantwortung zu entlassen.

Integration von Ausländerinnen und Ausländern

Im Rahmen des Gäste- und Fanmanagements bietet sich auch die Möglichkeit des Einsatzes von Ausländerinnen und Ausländern, die entweder seit längerer Zeit in Bern leben oder hier geboren sind. Die Stadt Bern strebt deren Einsatz im Rahmen sogenannter „Comfort Crews“ an, worunter folgendes zu verstehen ist: Diese Menschen sollen im Bahnhof, in der Fanzone, in den Public Viewings, im Stadionumfeld sowie auf dem Weg zwischen Stadt und Stadion als

¹³ Unsitte, Abfall an seinem Anfallort auf öffentlichen Strassen, Plätzen oder Parkanlagen liegen zu lassen, obschon in unmittelbarer Nähe Entsorgungsmöglichkeiten bestehen.

ortskundige und sprachgewandte Auskunftgeber und Helferinnen zum Einsatz kommen. Ein Pilotprojekt anlässlich des Länderspiels Schweiz-Türkei vom Herbst 2005 hat gute Resultate gebracht, zudem waren auch in Portugal und Deutschland entsprechende Initiativen erfolgreich.

Besondere Verhältnisse für Prostituierte

Sexarbeiterinnen sind an Grossereignissen wie der EURO 2008 besonderen Bedingungen ausgesetzt. Die Stadt Bern ist gewillt, sich zusammen mit den Fachorganisationen dafür zu engagieren, dass sichere Arbeitsräume in ausreichender Zahl zur Verfügung stehen, der Frauenhandel bekämpft und der AIDS-Prävention das ihr gebührende Gewicht eingeräumt wird.

Erste Erfahrungen anlässlich der WM 06 in Deutschland und auch Einschätzungen der Fachorganisationen zeigen, dass der Frauenhandel vor und während der EURO 2008 kaum signifikant zunehmen dürfte. Eine wissenschaftliche Analyse zur Wirkung der Kampagnen während der WM 06 wird in Kürze publiziert. Das Frauen Informations Zentrum (FIZ) versucht gegenwärtig, die verschiedenen Organisationen in der Schweiz dazu zu bewegen, dass eine gemeinsame Sensibilisierungs-Kampagne durchgeführt wird, fokussiert auf Informationen der Öffentlichkeit, Sensibilisierung der potenziellen Freier und Thematisierung des Opferschutzes.

Die Projektleitung EURO 08 Bern hat mit den Organisationen Xenia und Aids-Hilfe Bern bereits Kontakt aufgenommen, um konkrete Massnahmen zu entwickeln, die in die gesamtschweizerischen Bestrebungen eingebettet werden sollen.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Ein erstes Ziel der Stadt Bern bezüglich ökonomischer Nachhaltigkeit besteht darin, dass die Veranstalterin EURO 08 SA und sonstige Veranstalter auf öffentlichem Grund einen möglichst grossen Teil der extern verursachten Kosten (Verkehr, Sicherheit, Belastung des öffentlichen Raums) direkt oder indirekt decken, was mit der ausgehandelten Regelung in einem bisher bezüglich solcher Grossereignisse nicht gekannten Ausmass geschieht.

Aufgerechnet werden können indirekte Erträge der öffentlichen Hand: Gemäss der bereits erwähnten „Rütter-Studie“ kann die Region Bern mit einer Bruttowertschöpfung von 10-14 Mio. Franken (140-210 Vollbeschäftigte) rechnen, die allerdings auf die Zeit vor und während der EURO 2008 beschränkt bleibt. Es gilt aber festzuhalten, dass sich diese Zahlen „nur“ auf die drei Erstrundenspiele beziehen und die Auswirkungen der Rahmenveranstaltungen, der Public Viewing-Anlässe (öffentliche Übertragungen der Spiele auf Grossleinwänden) sowie der Fanzonen nicht einberechnet wurden.

Gesamtschweizerisch werden mit zusätzlichen direkten Steuereinnahmen von mindestens 20 Mio. Franken gerechnet. Der Anteil von Stadt und Kanton daran dürfte maximal 4 Mio. Franken betragen. Allerdings ist der Anspruch auf die Quellensteuer, welche ca. 12,5 Mio. Franken ausmachen würde, juristisch umstritten. Derzeit laufen Verhandlungen zwischen der UEFA und den Steuerverwaltungen des Bundes und der betroffenen Kantone.

Darüber hinaus bietet sich für die Stadt Bern bzw. die beteiligten Privatpersonen und Firmen die Möglichkeit, wertvolles Know-how zu erwerben und Netzwerke zu bilden, welche die Organisation und Durchführung zukünftiger Anlässe in Stadt und Kanton Bern erleichtern werden und auf diese Weise für die gesamte Region einen nachhaltigen Nutzen bringt.

Auch im Bereich des Tourismus kann von nachhaltigen Effekten ausgegangen werden, obgleich deren Quantifizierung ausserordentlich schwierig ist. Selbst wenn diese gering bleiben

sollten, wird nebst der Tourismuswirtschaft auch das Gewerbe in der Stadt Bern davon profitieren. Einer kürzlich publizierten, breit angelegten Studie aus Deutschland¹⁴ zufolge haben sich anlässlich der WM 2006 in diesem Zusammenhang interessante Effekte eingestellt: a) Die Gäste (im weitesten Sinne) haben an der WM rund viermal mehr pro Tag als „normale“ Gäste ausgegeben. b) Rund 50% der Gäste gehören kaufkräftigen Schichten an.

Schliesslich sind positive Impulse für die Bemühungen zur Positionierung der Region Bern als Wohn- und Wirtschaftsstandort zu erwarten.

Kosten

Die entstehenden Kosten im Bereich öffentlicher Verkehr müssen nicht durch die Stadt Bern getragen werden. So werden aller Voraussicht nach die UEFA und die SBB die Kosten für das erwähnte Kombi-Ticket übernehmen. Zusätzliche - nicht notwendige, aber wünschbare - Erweiterungen des Fahrplans oder Verbilligungen von Fahrkarten für sämtliche Besucher können möglicherweise über die Stiftung Klimarappen refinanziert werden. Entsprechende Verhandlungen laufen zurzeit auf nationaler Ebene.

Die Kosten für die Rekrutierung der Volunteers sind in Ziffer 3 (Gästemanagement) enthalten.

Im Bereich der Fanarbeit laufen derzeit Verhandlungen über die Tragung der Kosten durch den Bund, die UEFA, des Schweizerischen Fussballverbands, der Swiss Football League sowie der Klubs. Der Bund hat bereits 0,5 Mio. Franken gesprochen. Die Verhandlungen werden sich in die erste Hälfte 2007 hinein ziehen.

Die Kosten für die Abfallbeseitigung und Reinigung sind unter Ziffer 5 (Fanzone) und Ziffer 7 (Öffentlicher Raum) ausgewiesen.

Für die nicht refinanzierbaren Aspekte der Nachhaltigkeit werden Fr. 200 000.00 im Budget eingestellt.

8. Öffentlicher Raum

Die Fanzone als der am stärksten beanspruchte Teil des öffentlichen Raum wurde bereits unter Ziffer 5 dargestellt.

Umgebung Stade des Suisse Wankdorf Bern

Während der Dauer der UEFA EURO 2008 verändert sich namentlich auch die Umgebung des Stadions (vgl. Beilage).

Die Stadt Bern wird der UEFA/EURO 2008 SA die Wankdorfhalle sowie einen kleinen Teil der grossen Allmend gegen Abgeltung zur Verfügung stellen. Derzeit laufen Gespräche mit der BEA expo über die vorübergehend benötigten Flächen im Umfeld der Ausstellungshallen.

Die UEFA plant auf dem Areal Wankdorf keine Fanzone. Soweit es sich um öffentlichen Grund handelt, sollen auch von Seiten der Stadt Bern keine Rahmenveranstaltungen in der Umgebung des Stadions Wankdorf initiiert werden.

¹⁴ Holger Preuss, Institut für Sportwissenschaften, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt/Main, 31.10.2006.

Kosten

Die Aufwendungen betragen Fr. 640 000.00.

Zu rechnen ist mit Einnahmen von Fr. 450 000.00.

9. Sicherheit***Sicherheitslage***

Die für die Einschätzung der Sicherheitslage zentrale politische Weltlage kann für den Zeitraum der Durchführung der EURO 2008 nur ungenau vorausgesagt werden. Grundlegende Veränderungen sind jederzeit und vor allem kurzfristig möglich. Damit eine zeitgerechte und angemessene Intervention durch die Blaulichtorganisationen erfolgen kann, ist eine weit reichende Eventualplanung notwendig. Zurzeit sind noch nicht sämtliche entscheidungsrelevanten Sicherheitsfaktoren bekannt. Aus nahe liegenden Gründen werden die Paarungen der zur Austragung gelangenden Fussballspiele im Stade de Suisse einen massgebenden Einfluss auf das notwendige Sicherheitskonzept haben. Weiter werden die Standorte der Mannschaftsunterkünfte sowie das Fanverhalten, insbesondere dasjenige der Besucherinnen und Besucher ohne Tickets (Ticketless), eine massgebende Rolle spielen. Die derzeitige Planung basiert - in gesamtschweizerischer Abstimmung - auf der Annahme je eines Spiels mit geringem, mittlerem und hohem Gefährdungspotential. Es handelt sich dabei eher um ein Worst-Case-Szenario, da es an den letzten drei grossen Turnieren zu keinen nennenswerten Zwischenfällen gekommen ist bzw. im Nachhinein geringe bis mittlere Gefährdungspotentiale zu veranschlagen waren.

Trotz der nationalen Sicherheitsorganisation (vgl. unten) verbleibt die Definition des massgebenden Bedrohungsszenarios bei der Stadt Bern. Dies gilt auch für die Wahl der geeigneten Massnahmen und Mittel.

Teilprojekt Sicherheit öffentliche Hand

Grundsätzlich liegt die Verantwortung für die Durchführung der Sicherheitsmassnahmen bei den Kantonen und den Austragungsorten. Auf Ebene der Austragungsorte existieren lokale Projektstrukturen. Für die Sicherheit in den Stadien ist der Ausrichter (UEFA/EURO 2008 SA) verantwortlich. Das mit Österreich abgestimmte Sicherheitskonzept wird auch von den Kantonen verabschiedet werden. Bei dessen Umsetzung liegt die Führung bei den jeweiligen Polizeikommandanten.

Der Bund nimmt zusätzlich zu seinen eigenen Zuständigkeiten im Bereich der inneren Sicherheit (Grenzschutz, Staatsschutz, völkerrechtliche Schutzpflichten, bestimmte Strafverfolgungskompetenzen) eine Koordinationsfunktion wahr. Das Bundesamt für Polizei ist – in Zusammenarbeit mit den kantonalen und städtischen Polizeikörpern – zuständig für die laufende Lagebeurteilung, die Leitung des nationalen Nachrichtenverbands, die Bekämpfung von Terrorismus und gewalttätigem Extremismus sowie für Sicherheitsmassnahmen für völkerrechtlich geschützte Personen.

Allfällige Einsätze der Armee im Bereich Sicherheit erfolgen subsidiär. Dabei liegt die Einsatzverantwortung bei den zivilen Behörden. Die Armee leistet keinen Ordnungsdienst.

Im Bereich der Sicherheit von Sportanlässen besteht in Europa eine enge internationale Zusammenarbeit. Das von der Schweiz 1990 ratifizierte Europäische Übereinkommen vom 19. August 1985 über Gewalttätigkeiten und Ausschreitungen von Zuschauenden bei Sportan-

lassen, insbesondere bei Fussballspielen (SR 0.415.3), zielt auf die Harmonisierung der Sicherheitsstandards innerhalb von Europa und verpflichtet die Vertragsstaaten zu Massnahmen zur Verhinderung von Gewaltakten bei Sportanlässen. Zudem hat die Schweiz mit der Einführung des sogenannten Anti-Hooligan-Gesetzes per 1. Januar 2007 (BWIS) nun auch wie in den meisten anderen europäischen Ländern eine rechtliche Grundlage, um konsequent gegen Hooligans vorgehen zu können. Bei den regelmässigen Sitzungen des Ständigen Komitees zu dem Übereinkommen treten die Schweiz und Österreich im Hinblick auf die EURO 2008 gemeinsam auf. Die bei der Stadtpolizei Zürich angegliederte Schweizerische Zentralstelle Hooliganismus vertritt die Schweiz als "National Football Information Point" in einem europäischen polizeilichen Netzwerk zum Austausch von Informationen und auch szenekundigen Polizeibeamten bei internationalen Spielen und Turnieren.

Je nach Abschätzung der Risiken soll in allen vier Schweizer Austragungsorten eine ungefähr gleich grosse Anzahl von Polizeikräften für sicherheitspolizeiliche Aufgaben eingesetzt werden. Die Polizeikorps werden durch einen interkantonalen Polizeieinsatz unterstützt. Mit der zentralen oder dezentralen Stationierung rasch verschiebbarer Einsatzreserven soll die Flexibilität gewährleistet werden. Eine negative Entwicklung der Sicherheitslage oder aber Personalknappheit seitens der Polizei könnten zusätzlich eine Unterstützung durch Polizeikräfte aus einem Nachbarstaat nötig machen. Das Sicherheitskonzept wird mit Österreich und den übrigen Anrainerstaaten abgestimmt.

Polizeiliches Handeln erfolgt nach dem Prinzip der Verhältnismässigkeit. Daraus ergibt sich das für die Einsätze im Rahmen der EURO 2008 verbindliche 3-D-Prinzip (Dialog - Deeskalation - Durchgreifen). Unter dem Titel "Operative Massnahmen" enthält das Sicherheitskonzept weitere Regelungen in den Bereichen Objektschutz, Verkehrspolizei, Grenze, Schutz völkerrechtlich geschützter Personen, Luftsicherheit sowie Krisen- und Katastrophenschutz.

Präventive Polizeiarbeit

Präventive Massnahmen stehen bei der Bekämpfung des Hooliganismus und ähnlicher Gewaltphänomene im Vordergrund. Bekannte ausländische Hooligans sollen gar nicht erst in die Schweiz und nach Österreich einreisen können. Dazu ist eine umfassende Zusammenarbeit mit den europäischen Staaten notwendig.

Armee

Die innere Sicherheit ist eine zivile Aufgabe unter Berücksichtigung der kantonalen Hoheiten. Sämtliche Leistungen der Armee zugunsten ziviler Behörden anlässlich des sportlichen Grossanlasses EURO 2008 erfolgen nach dem Prinzip der Subsidiarität. Demzufolge wird die Armee gemäss Artikel 67 des Militärgesetzes vom 3. Februar 1995 (MG, SR 510.10) im Assistenzdienst zum Einsatz kommen. Das heisst, alle zivilen Mittel müssen nachweislich ausgeschöpft sein und die Einsatzverantwortung obliegt den zivilen Behörden. Die Führung und die Koordination der einzusetzenden militärischen Mittel hingegen bleiben auf Seiten der Armee. Anlässlich der operativen Dialoge zwischen Armee und zivilen Behörden haben die Polizeibehörden der vier Austragungsorte sowie das Grenzwachtkorps Mitte August 2005 der Armee einen summarischen Katalog ihrer Leistungsbedürfnisse übergeben. Umfang und Qualität der von der Armee erwarteten subsidiären Leistungen sind noch nicht abschliessend definiert, die Eckwerte sowie Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes wurden jedoch festgelegt. Sämtliche Ausrichter Kantone und -orte haben hierzu im Sommer 2006 ein formelles Unterstützungsgesuch zum subsidiären Armeeeinsatz während der EURO 2008 beim Bundesrat eingereicht. Die Botschaft zum Assistenzdiensteinsatz der Armee zugunsten der zivilen Behörden bei den Sicherheitsmassnahmen anlässlich der EURO 2008 wird dem Parlament voraussichtlich in der Wintersession 2007 zur Genehmigung vorgelegt. Sie wird verbindliche

Aussagen zu den effektiven Leistungen und dem genauen Kräfteansatz machen. Gemäss dem zivilen Bedürfniskatalog kann die Armee allenfalls in den folgenden Bereichen subsidiäre Leistungen zugunsten ziviler Behörden erbringen: Schutzaufgaben (temporärer Objektschutz); Verstärkung des Grenzwachtkorps durch Angehörige der Militärischen Sicherheit; Unterstützungsaufgaben in den Bereichen Logistik (z.B. Material, Fahrzeuge, Geräte), Führungsunterstützung, koordinierter Sanitätsdienst, Verkehrsleitmassnahmen, B- und C-Abwehr; Unterstützung bei Geniearbeiten (Auf- und Abbauarbeiten); Überwachung des schweizerischen und, in Zusammenarbeit mit den Luftstreitkräften der Anrainerstaaten, des an die Schweiz grenzenden Luftraums; Überwachungsflüge, Bodenaufklärung und Luftpolizeidienst bei eingeschränktem Luftverkehr; Lufttransporte; Bereitschaft zur Katastrophenhilfe. Leistungen des VBS zugunsten ziviler Behörden, die nicht während der Assistenzdienstdauer der Armee erbracht werden, können nach der Verordnung vom 8. Dezember 1997 über den Einsatz militärischer Mittel für zivile und ausserdienstliche Tätigkeiten (VEMZ, SR 510.212) in Verbindung mit der Verordnung des VBS vom 9. Dezember 1998 über die Gebühren und Dienstleistungen (Gebührentarif VBS; SR 510.461) – unter Vorbehalt der teilweisen oder gänzlichen Kostenbefreiung durch den Generalsekretär des VBS – den Bezüglern in Rechnung gestellt werden. Die Austragungsorte sind innerhalb der Projektorganisation öffentliche Hand gegenwärtig daran, eine Vereinbarung auszuhandeln, der zufolge die für die EURO 2008 zu erbringenden subsidiären Leistungen der Armee in den Austragungsorten kostenfrei erbracht werden. In dieser Vereinbarung soll auch noch einmal klar festgehalten werden, dass allfällige Armeedienstleistungen unter der ausschliesslichen Führung der territorial zuständigen zivilen Behörden stehen.

Zivilschutz

Gemäss Artikel 27 des Bundesgesetzes über den Bevölkerungsschutz und dem Zivilschutz (BZG) können Schutzdienstpflichtige für Einsätze zugunsten der Gemeinschaft aufgeboten werden. Da es sich bei der EURO 2008 um einen Anlass von nationaler Bedeutung handelt, kann der Veranstalter beim (BABS) gemäss Artikel 3 der Verordnung über Einsätze des Zivilschutzes zugunsten der Gemeinschaft (VEZG) ein Gesuch um Unterstützung stellen. Es ist vorgesehen, dass an den 4 Austragungsorten insgesamt 600 Schutzdienstpflichtige während 20 Tagen zum Einsatz kommen. Die Zivilschutzformationen werden die Blaulichtorganisationen (Polizei, Feuerwehr und Sanität) vor Ort primär im Bereich der Logistik unterstützen.

Sicherheitskonzept Stadt Bern

Ein koordinierter Auftritt aller Sicherheitsorganisationen in der Stadt Bern (Direktion für Sicherheit, Umwelt und Energie, SUE) und dem Kanton (Polizei- und Militärdirektion, POM) ist von grosser Wichtigkeit. Berücksichtigt man die Vielzahl der involvierten Organisationen - Stadtpolizei Bern, Kantonspolizei Bern, Sanitätspolizei Bern, Berufsfeuerwehr Bern, Zivilschutz, Polizeiinspektorat - so ist eine spezielle Organisationsstruktur für dieses Grossereignis zwingend. Die Einsatzphilosophie und der Verbund der Blaulichtorganisationen untereinander unterscheiden sich gegenüber Grossereignissen oder Grossveranstaltungen, wie zum Beispiel anlässlich dem Papstbesuch 2004, nur in einigen wenigen, spezifischen Punkten (etwa den Einsatz von Anti-Konflikt-Teams). Diese erprobte Vorgehensweise garantiert einen grösstmöglichen Erfolg.

Gemäss heutigem Planungsstand werden an den drei Spieltagen in Bern je nach Risikobeurteilung bis zu 900 Polizeibeamte benötigt. Aber auch an allen übrigen Tagen der Europameisterschaft werden im Minimum pro Tag rund 235 zusätzliche, über die Grundversorgung hinausgehende, Polizistinnen und Polizisten benötigt, um die erhöhten Sicherheitsbedürfnisse und zusätzlichen Aufgaben abzudecken, die durch den erwarteten Besucherstrom und die Public Viewing-Veranstaltungen anfallen. Voraussichtlich wird ein Drittel des benötigten zu-

sätzlichen Personals durch die Stadt Bern, ein Drittel durch den Kanton Bern sowie ein Drittel durch IKAPO-Einsätze sichergestellt.

Stadtpolizei Bern / Police Bern

Die Zusammenführung der Kantons- und Stadtpolizei Bern zu Police Bern dürfte im Einsatzbereich grundsätzlich keine unlösbaren Probleme entstehen lassen. Frühere Anlässe haben klar gezeigt, dass die beiden Korps in der Lage sind, Grossanlässe gemeinsam zu bewältigen. Die beiden Polizeikorps bzw. Police Bern werden für die Bewältigung sämtlicher polizeilicher Aufgaben auf Hilfe aus dem Polizeikonkordat Nordwestschweiz (PKNW) bzw. auf die Polizeieinheiten der Schweiz und möglicherweise aus dem Ausland angewiesen sein.

Sanitätspolizei Bern

Die sanitätsdienstlichen Leistungen für die EURO 2008 können nur in enger Zusammenarbeit zwischen der Sanitätspolizei Bern, den Samaritervereinigungen und dem Zivilschutz des Kantons Bern und der Armee sowie weiteren externen nationalen sowie allenfalls internationalen Rettungsdiensten erbracht werden.

Der Rettungsdienst der Sanitätspolizei Bern wie auch die Sanitätsnotrufzentrale werden heute vollumfänglich durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern (GEF) finanziert. Zurzeit finden allerdings Trägerschafts- und Leistungsvertragsverhandlungen zwischen dem Gemeinderat der Stadt Bern und der GEF statt, die allenfalls zu einer finanziellen Neuordnung führen können. Deren Wahrscheinlichkeit und Ausgestaltung sind zum heutigen Zeitpunkt nicht abschätzbar. Das Budget Fanzone enthält zusätzliche Aufwendungen für Sanität im Betrag von Fr. 150 000.00. Die im Bereich des Stadions anfallenden Sanitätskosten müssen (wie üblich) durch die Stadionbetreiberin getragen werden.

Berufsfeuerwehr Bern

Die Grundversorgung in der Stadt Bern wird während der ganzen Dauer der EURO 2008 durch die Berufsfeuerwehr Bern abgedeckt. Zusätzlich stehen zwei Einsatzelemente an den drei Spieltagen für die Sicherheit im und um das Stade de Suisse bzw. als ungebundenes Einsatzelement in der Stadt Bern zur Verfügung. Für die zusätzlichen Aufgaben werden die Nachtwache sowie die freiwillige Feuerwehr der Stadt Bern eingebunden. Zurzeit ist ein Vertrag mit den Berufsfeuerwehren Basel und Zürich in Bearbeitung, der eine gegenseitige Unterstützung, insbesondere betreffend die Erledigung der anforderungsreichen Sicherheitsaufgaben in den Stadien, beinhalten würde.

Als zusätzliche Verstärkung für Grossereignisse ist an den drei Spieltagen eine Pikettstellung von Feuerwehreinsetzungskräften der umliegenden Gemeinden vorgesehen. Der Einbezug der regionalen Feuerwehren wird durch die Gebäudeversicherung des Kantons Bern koordiniert.

Kosten

Das Bundesparlament hat einen Beitrag an die Sicherheit zugunsten der Host Cities von 10,5 Mio. Franken bewilligt (vgl. dazu Ziffer 2.4). Mit dem Bund wurde eine Vereinbarung unterzeichnet, wonach den Host Cities verbindlich 9 Mio. Franken als Kostenbeteiligung an den Sicherheitskosten zugesichert werden (für Bern 2,1 Mio. Franken; dieser Beitrag geht wegen Police Bern zu 90% an den Kanton Bern). Die Vereinbarung enthält weiter die Garantie, dass die zu erbringenden Armeeleistungen (in erster Linie Materialleistungen) unentgeltlich sein werden. Diese Leistungen haben einen maximalen Gegenwert von ca. 1,8 Mio. Franken und gehen voll an den Kanton Bern. Was zivile Sanitätsdienste anbelangt, werden entsprechende Abgeltungen ebenfalls an den Kanton Bern gehen, sofern sich an der Zuständigkeitsverteilung insbesondere betreffend Sanitätspolizei nichts ändert. Budgetiert wurden vorsichtshalber

Fr. 150 000.00 unter gleichzeitiger Partizipation an den Abgeltungen des Bundes (Einnahmen).

Aus heutiger Warte verbleiben bei der Stadtpolizei Bern somit maximal ca. 1,8 Mio. Franken. Bei diesem Betrag handelt es sich zum allergrössten Teil um Überzeit, die entweder ausbezahlt oder durch Freizeit kompensiert werden muss. Mit der Umsetzung von Police Bern per 1. Januar 2008 wird der Kanton Bern auch die Kostenverantwortung übernehmen.

Was die Berufsfeuerwehr anbelangt, sind 150 000 Franken an zusätzlichen Kosten budgetiert.

10. Verkehr

Innerhalb des Teilprojekts Verkehr öffentliche Hand wird die nationale Koordination und Steuerung durch das Bundesamt für Verkehr vorgenommen. Hierzu erstellt der Bund ein nationales Gesamtverkehrskonzept für die EURO 2008 in der Schweiz, um einerseits den nationalen und internationalen Fans einheitliche Abläufe für den Flug-, Schienen- und Strassenverkehr in beiden Ländern und in sämtlichen Host Cities zu gewährleisten und andererseits die Bedürfnisse, Anforderungen und Massnahmen innerhalb der Schweiz (Bund, Kantone, Gemeinden) zu koordinieren und zu erfüllen. Die vier Schweizer Host Cities sind mit ihren Teilprojektleitern Verkehr in dieses Projekt integriert, um ihre Bedürfnisse im nationalen Projekt zu vertreten und die entsprechenden Massnahmen umsetzen zu können. Zusätzlich haben sich die vier Schweizer Host Cities auch im Bereich Verkehr zusammengeschlossen und befinden sich in regem Austausch.

Verkehrskonzept Host City Bern

Bereits 2005 wurde ein Grobkonzept Verkehr zur EURO 2008 erarbeitet. Mit der Erarbeitung eines Detailkonzepts wurde länger zugewartet, weil noch wesentliche Parameter seitens der EURO 2008 SA nicht definiert waren und auch wichtige Inputs des Bundes ausstanden. Zwischenzeitlich liegen genügend Informationen dieser Partner vor, so dass mit der Erarbeitung des Detailkonzepts Anfang November 2006 begonnen werden konnte. Unterdessen liegen auch detaillierte Erfahrungsberichte Deutscher Host Cities der Fussball-Weltmeisterschaft 2006 vor, die in die weiteren Arbeiten einfließen werden. Nach Abschluss der Arbeiten am Detailkonzept Anfang 2007 werden die Massnahmen schrittweise zur Umsetzung vorbereitet. Alle Verkehrsmassnahmen, die im Zusammenhang mit der EURO 2008 umgesetzt werden, sollen zu einer möglichst „stressfreien Mobilität der Gäste und Gastgeber“ beitragen, auch für die Stadtbevölkerung verträglich und kostengünstig sein.

Fussgänger- und öffentlicher Verkehr

Es ist davon auszugehen, dass die Besucherinnen und Besucher der „Public Viewing-Zonen“ und die meisten Besucherinnen und Besucher der Fussballspiele bereits früh am Spieltag in der Stadt Bern ankommen werden, so dass nur wenige Matchbesucherinnen und –besucher erst kurz vor Spielbeginn eintreffen und direkt mit der Bahn zum Stadion gelangen wollen. Der wichtigste Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs ist damit der Hauptbahnhof. Die S-Bahnhaltestellen Wankdorf und Ostermündigen können zu dessen Entlastung beitragen, sie spielen aber eine untergeordnete Rolle. Es kann ferner davon ausgegangen werden, dass den Matchbesucherinnen und –besuchern der Fussweg von der Innenstadt zum Stadion zugemutet werden kann. Wichtig ist allerdings ein gutes Fussgängerleitsystem. Der Hauptfussgängerstrom soll auf der Achse Kornhausbrücke – Breitenrainplatz – Guisanplatz (entlang der

Linie 9) geführt werden. Als öffentliche Verkehrsmittel zum Stadion stehen die S-Bahn und die Linien 9 und 20 von BERNMOBIL (gemäss folgender Liste) zur Verfügung.

Voraussichtliche Linienführungen Tram – Bus am Spieltag:

- Linie 9 (Ast Wabern): Wenden im Bereich Bahnhof
- Linie 9 (Ast Guisanplatz): Ersatzbetrieb Bahnhof – Lorrainebrücke – Nordring – Stauffacherstrasse – Breitenrainplatz – Breitenreinstrasse – Stauffacherstrasse – Nordring – Lorrainebrücke – Bahnhof
- Linie 10 (Ostermundigen): Bahnhof – Spitalgasse – Marktgasse – Kornhausplatz – Schüttestrasse – Bärengraben – Rosengarten - Ostermundigen
- Linie 19 (Elfenau): Bahnhof – Spitalgasse – Marktgasse – Casinoplatz
- Linie 20 (Wyler): Wenden auf der Höhe Tellstrasse
- übrige Linien: möglichst wie Normalbetrieb

Mindestens an den in Basel stattfindenden Gruppenspielen der Schweizer Nationalmannschaft und ab den Viertelfinals (10 Spiele) ist damit zu rechnen, dass der Besucherandrang in den Public Viewing-Zonen der Innenstadt die Umleitung einzelner Buslinien erforderlich machen wird. Betroffen davon sind die Linien 10 und 19 im Bereich Bundesgasse – Kochergasse (Betriebsregime analog Staatsempfang).

Für die Umleitungen an den Spieltagen und an den weiteren Tagen mit grossem Publikumsandrang in den Public Viewing-Zonen der Innenstadt kann der Betrieb des öffentlichen Verkehrs kostenneutral geführt werden. Mit der Integration eines 36-Stunden-GA in die Eintrittstickets zum Match besteht eine Finanzierungslösung für die Spieltage bzw. für die Ticketinhaberinnen und -inhaber, so dass für die Stadt im Rahmen der ordentlichen Betriebszeiten kaum öV-Kosten anfallen.

Noch nicht entschieden ist, welche Nacht-öV-Angebote bereitgestellt werden. Die Spannweite möglicher Lösungen geht von Verzicht auf Nacht-Angebote über eine Ausdehnung des regionalen Moonliner-Betriebs auf zusätzliche Wochentage bis zu einer Verlängerung des normalen Nacht-Angebots (etwa Fahrplan 22.00 bis 24.00 Uhr) bei Fernverkehr, S-Bahn und Feinverteiler. Der Ball liegt gegenwärtig noch beim Bund. Offen ist auch noch, ob spezielle öV-Tickets für jene Leute angeboten werden, die nur die Fanzonen der verschiedenen Host Cities besuchen wollen.

Motorisierter Individualverkehr

Am Spieltag wird der allgemeine Fahrverkehr grossräumig vom Stadion und vom Breitenrainquartier fern gehalten (von ca. 14.00 Uhr bis nach Mitternacht). Damit werden im näheren Stadionumfeld übersichtliche Verhältnisse und gute Voraussetzungen für die Ordnungs- und Sicherheitskräfte geschaffen und die Wohnquartiere im Stadionumfeld bleiben frei vor Fremverkehr und Parkierungsdruck. Auch an der WM 06 wurden im Allgemeinen relativ grosse verkehrsarme Perimeter ausgeschieden, die von der betroffenen Bevölkerung grösstenteils begrüsst und auch von den in diesen Perimeter ansässigen Unternehmen akzeptiert wurden.

Der Verkehr soll auf folgenden Achsen geführt werden:

- Bahnhof – Henkerbrännli – Tiefenastrasse / Neufeld
- Eigerplatz – Monbijoubrücke – Thunplatz – Ostring / Muri
- Bahnhof – Lorrainebrücke – Viktoriaplatz – Rosengarten – Ostermundigen / Ostring
- Ittigen – Papiermühlestrasse – Wankdorfplatz – Schermenweg – Bolligenallee

Die Achsen Nordring – Winkelriedstrasse und Viktoriastrasse – Breitenrainplatz – Guisanplatz mit ihren Querstrassen bleiben für den allgemeinen Fahrverkehr gesperrt. Die Details zum

verkehrsberuhigten Perimeter (Abgrenzung, Berechtigte, Dauer der Beschränkungen) sollen mit den betroffenen Kreisen noch bereinigt werden. Massgebend wird dabei auch die Frage der Umsetzbarkeit der Massnahmen durch die Polizeiorgane sein.

Im verkehrsarmen Perimeter werden der Fuss- und Veloverkehr und der Notfallverkehr zugelassen sein, zudem - auf definierten Achsen - Busse von BERNMOBIL und RBS und Reisebusse auf der Zufahrt zu den Abstellplätzen.

In der Innenstadt wird an den Spieltagen und an allen weiteren Tagen mit grossem Besucherandrang in der Fanzone die Achse Bundesgasse – Kochergasse gesperrt bleiben. Zudem werden zeitweise Güterumschlag und Anlieferung eingeschränkt. Es wird ein Organisationskomitee Innenstadt eingesetzt, in welchem unter anderen auch die Gastronomie und das Gewerbe vertreten sein werden, um in effizienter Weise allgemeinverträgliche Lösungen erarbeiten zu können (vgl. Ziffer 3).

Parkierung

Gemäss Vereinbarungen zwischen der UEFA/EURO 2008 SA und dem Stade de Suisse Wankdorf Bern ist es nicht Sache der Stadt Bern, für Personenwagen und Cars von Medien, VIP, Funktionären etc. zu sorgen. Die Stadt wird aber wesentlich mitbestimmen, wie die entsprechende Vereinbarung zwischen der UEFA EURO 2008 und dem Stade de Suisse Wankdorf Bern umgesetzt wird, weil dazu Flächen in Anspruch genommen werden müssen, über die die Stadt verfügt.

Aufgabe der Stadt ist es aber, ausreichende Angebote für die Fans (Busse und Personenwagen) zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der Achslasten sollten für Cars nur befestigte Flächen angeboten werden. Im Vordergrund steht die Nutzung des Stauffacherareals (Wankdorf City) und von Verkehrsflächen im verkehrsberuhigten Perimeter (siehe oben). Lösungen können in Fusswegdistanz gefunden werden, so dass kein Shuttlebetrieb erforderlich sein wird. Für die Stadt werden Verkehrslenkungs- und Bodenbefestigungskosten entstehen.

Die Parkplätze für Personenwagen sollen auf der Kleinen Allmend (4 000), auf dem Schermenareal (1 000) und im Park & Ride Neufeld (max. 500) angeboten werden. Die Parkflächen auf dem Schermenareal sollen bis Mitte 2008 dauerhaft allwettertauglich ausgebaut sein. Die Allwettertauglichkeit für die Parkplätze auf der Kleinen Allmend ist mit provisorischen Massnahmen herzustellen. Gegenwärtig werden verschiedene technische Varianten geprüft. Auch hier werden für die Stadt Verkehrslenkungs- und Befestigungskosten anfallen. Die Parkierungsgebühren werden in Absprache mit den übrigen Host Cities festgelegt, sie dürften voraussichtlich 20 bis 30 Franken pro Tag betragen.

Information

Über den ganzen Zeitraum der EURO 2008 muss über die geltenden Verkehrsbeschränkungen rechtzeitig und intensiv auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene informiert werden. Das den besonderen Umständen angepasste Verhalten der Besucherinnen und Besuchern der Host City Bern, der Bewohnerinnen und Bewohnern und des Breitenrainquartiers, der Stadt und der Region Bern ist der zentrale Erfolgsfaktor. Auch der Information der in der Innenstadt und in der am Spieltag verkehrsberuhigten Zone ansässigen Unternehmen kommt grosse Bedeutung zu.

Kosten

Die der Stadt zusätzlich entstehenden Kosten im Bereich Verkehr werden mit Fr. 835 000.00 veranschlagt.

Refinanzierungsmöglichkeiten ergeben sich durch die Erhebung von Parkierungsgebühren. Zudem übernimmt die UEFA/EURO 08 SA einen Teil der anfallenden Kosten. Die Einnahmen werden insgesamt auf Fr. 500 000.00 geschätzt.

11. Marketing und Kommunikation

Die mediale Bedeutung der EURO 2008

Die EURO 2008 wird wie die Fussball-WM 2006 auf ein enormes mediales Interesse vor und während der eigentlichen Endrunde stossen. Am Turnier selber werden rund 7 000 akkreditierte Medienschaffende über den Anlass berichten. Das Interesse ist in Europa mit dem Beginn der Qualifikationsspiele bereits geweckt worden und wird mit den entscheidenden Qualifikationsspielen im Oktober/November 2007 und der anschliessenden Endrundenauslosung im Dezember 2007 in Luzern einen ersten Höhepunkt erreichen. Darauf aufbauend wird im letzten Halbjahr vor dem Turnier – analog zur WM 2006 – das allgemeine internationale Medieninteresse weiter stark zunehmen. Die Ausrichterländer und –städte, also auch Bern, werden ab Sommer/Herbst 2007 zunehmend in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken.

Marketing und Kommunikation auf nationaler Ebene

Die UEFA EURO 2008 bedeutet für die Schweiz und die Host Cities nicht nur die Gewährleistung einer reibungslosen und sicheren Durchführung der Grossveranstaltung zusammen mit Österreich, sondern ebenso eine hervorragende Plattform für das Standortmarketing und die Landeswerbung. Deutschland ist ein offenkundiges Beispiel dafür, dass mit einem sportlichen Grossanlass im Standort- und Destinationsmarketing Mehrwerte geschaffen werden können, auch wenn detaillierte Auswertungen dazu noch fehlen. Der Vergleich ist insofern zu relativieren, als dass die diesbezüglich einsetzbaren Mittel in Deutschland die Möglichkeiten der Schweiz um ein Mehrfaches überstiegen.

Die EURO 2008 soll seitens des Bundes für die Landeswerbung genutzt werden. Die Schweiz soll als modernes, leistungsfähiges, innovatives und offenes Land mit einer einzigartigen Natur sowie günstigen Rahmenbedingungen für Institutionen und Unternehmen dargestellt werden. Ziel des Bundes ist es, den Brückenschlag zwischen der modernen und der ursprünglichen Schweiz zu kommunizieren. Die Schweiz soll damit nicht nur als Austragungsland der UEFA EURO 2008 in Erinnerung bleiben, sondern sich vielmehr als einzigartiger Wirtschafts-, Forschungs-, Tourismus- und Lebensstandort positionieren können.

Ausrichtung der Stadt Bern

Stadt und Kanton haben sich im Mai 2006 auf die Zusammenlegung der Marketingaktivitäten verständigt. Im Rahmen des mit „Promotion EURO 08 Bern“ betitelten Teilprojekts wird der Kanton Bern im Sinne einer synergetischen Arbeitsteilung primär die Aussenwirkung im Auge behalten (insbesondere Medien, VIP und Tourismus), währenddem sich die Aktivitäten der Stadt Bern auf ihre Bevölkerung - und diejenige ihres Einzugsgebiets – konzentriert (vgl. dazu Ziffer 4 oben). Damit ist gesagt, dass die Massnahmen der Stadt im Bereich Marketing auf die Anliegen und Bedürfnisse der einheimischen Bevölkerung fokussiert sind.

Ziele

Hauptziel des Teilprojekts Marketing und Kommunikation ist es, zur stärkeren Identifikation der Bernerinnen und Berner mit ihrer Stadt beizutragen. Wo Menschen leben, die zufrieden sind, weil sie ernst genommen werden oder weil sie sich schlicht und einfach wohl fühlen, entsteht eine lebenswerte Atmosphäre.

Frühzeitige, offene Kommunikation, transparente Vorgänge und die ernst gemeinte Einladung zum Dialog sind Voraussetzungen für Vertrauen und Verständnis. Die Bernerinnen und Berner sollen die Möglichkeit haben, sich mit Begeisterung oder mit ihren Vorbehalten einzubringen. Die EURO 2008 soll in erster Linie zu einem erinnerungswürdigen Anlass für die Berner Bevölkerung werden.

Leitgedanken

Um zu erreichen, dass aus Zuschauenden Mitspielerinnen und Mitspieler werden, sollen nachstehende Grundsätze gelten:

- Kommunikation: Kommuniziert wird professionell, dialogorientiert und offen; damit soll Vertrauen und Verständnis gefördert werden.
- Kooperation: Aufmerksamkeit und Sorgfalt sind wichtig; bestehende Netzwerke sollen gestärkt, neue Netzwerke gegründet werden.
- Partizipation: Die Bevölkerung wird eingeladen, sich aktiv und konstruktiv einzubringen, an der UEFA EURO 2008 mitzuwirken. Initiativen von aussen werden aufgenommen.

Massnahmen

Massnahmen Kommunikation und Marketing:

- Suche und Kommunikation eines Slogans
- Regelmässige Information aller Gemeinden des Kantons mit dem EURO 08-Newsletter
- Einrichtung einer EURO 08-Internetseite mit publikumsfreundlichen Angeboten (wie beispielsweise Zimmervermittlung, Job-Börse, Marktplatz, Shop, Ticketverkauf, Rahmenprogramm, Informationen über Stadt, Region, Kanton Bern etc.)
- Diverse Massnahmen im Zusammenhang mit der noch verbleibenden Zeit bis zum Anpfiff („Countdown“)
- Auftritt an der Endrunden-Auslosung vom 2. Dezember 2007 in Luzern

Kosten

Für die aufgeführten Massnahmen sind insgesamt Fr. 690 000.00 budgetiert. Das Refinanzierungspotential wird auf Fr. 170 000.00 geschätzt.

12. Gesamtbudget EURO 2008 Bern

Noch sind für den Spielort Bern nicht sämtliche Rahmenbedingungen abschliessend geklärt. Dennoch ist es möglich, gestützt auf den aktuellen Stand der Planung, den Verhandlungsstand mit der UEFA/EURO 2008 SA, dem Bund sowie dem Kanton Bern sowie basierend auf einigen Annahmen, ein Gesamtbudget vorzulegen. Nicht einbezogen werden dabei die Sicherheitskosten und die dafür zugesicherten Bundesbeiträge, da aller Voraussicht nach 2008 die Verantwortung bei der Police Bern und damit beim Kanton Bern liegen wird.

Finanztechnisch handelt es sich bei einer Veranstaltung wie der EURO 2008 um nicht aktivierbaren Aufwand. Es sind folglich Kredite über das ordentliche Produktgruppen-Budget der Stadt bereit zu stellen. Es wurde dafür ein neues temporäres Produkt P100150 EURO 08 Bern bei den Direktionsstabdiensten der Präsidialdirektion geschaffen.

Als es darum ging, das Gesamtbudget des Bundes zuhanden der Eidgenössischen Räte zu erstellen, gingen Stadt und Kanton Bern von Gesamtkosten von 21,5 Mio. Franken aus. In der Folge wurden für den Spielort Bern Abstriche gemacht. So wurde im Bereich Verkehr auf den ursprünglich angestrebten Ausbau des S-Bahnhofs Wankdorf (Perronverlängerungen) verzichtet und die Anzahl Parkplätze reduziert. Die Sicherheitsaufwendungen konnten durch die Beiträge des Bundes, die Solidarität der Kantone sowie durch die bevorstehende Realisierung von Police Bern erheblich vermindert werden. Mit der UEFA konnte zwischenzeitlich eine substantielle finanzielle Beteiligung ausgehandelt werden. Weiter wurde das Rahmenprogramm gestrafft und dieses soll ausserdem teilweise direkt durch Dritte veranstaltet und finanziert werden. So beläuft sich nun der Bruttoaufwand für den Spielort Bern auf 9,16 Mio. Franken. Der nach Abzug der zurzeit zugesicherten Einnahmen von 3,595 Mio. Franken verbleibende Nettoaufwand für die Stadt Bern beträgt 5.565 Mio. Franken.

Risiken

Kostenrisiken bestehen grundsätzlich in drei Bereichen: Sollte Police Bern vor der Durchführung der EURO 08 nicht umgesetzt sein, könnten der Stadt Bern Zusatzkosten von maximal 1,8 Mio. Franken entstehen (Überzeitguthaben des Personals). Die entsprechende Eintrittswahrscheinlichkeit wird gemeinhin als äusserst gering eingeschätzt, weshalb auf eine Budgetierung verzichtet wird. Alle aufgrund einer besonderen Sicherheitslage entstehenden Zusatzkosten, die über den gesamtschweizerisch harmonisierten Berechnungsgrundlagen liegen, sollen mit der Reserve des Bundes von 10 Mio. Franken gedeckt werden. Eine entsprechende Vereinbarung wird zurzeit erarbeitet und soll noch in diesem Jahr vom Politischen Ausschuss der Projektorganisation öffentliche Hand genehmigt werden.

Zweitens besteht ein potentielles Risiko in der Ausarbeitung einer neuen Trägerschafts- und Leistungsvereinbarung im Bereich Sanitätspolizei mit dem Kanton Bern. Zurzeit kommt der Kanton Bern für sämtliche Kosten der Sanitätspolizei in der Stadt Bern auf. Dieses Risiko kann aus heutiger Warte weder punkto Eintrittswahrscheinlichkeit noch Umfang erfasst werden, weshalb auf eine Budgetierung verzichtet wird.

Das dritte Kostenrisiko liegt in einer allfälligen Zulosung von besonders zuschauerträchtigen Mannschaften (England, Holland, Türkei, Deutschland). In einem solchen Fall wird das Fassungsvermögen der geplanten Fanzone nicht ausreichen. Muss eine so genannte „Überlaufzone“ errichtet werden (mögliche Standorte sind die Untere Altstadt oder das Gaswerkareal), ist mit Mehrkosten von bis zu Fr. 500 000.00 zu rechnen. Sollten sich die „grossen“ Mannschaften Europas für die Endrunde qualifizieren, ist die Wahrscheinlichkeit dieses Szenarios für Bern gross, weshalb dieser Posten budgetiert wird.

Allfällige weitere Einnahmen

Möglicherweise kann mit weiteren Einnahmen gerechnet werden. Zum heutigen Zeitpunkt sind diese aber nicht bezifferbar. Im vorliegenden Budget sind nur diejenigen Einnahmen enthalten, die bereits zugesichert sind. Falls weitere Einnahmen generiert werden (aus heutiger Sicht allenfalls Konzessionen aller Art, Parkgebühren, Beitrag SFV, Sponsoring, Merchandising), werden diese der Laufenden Rechnung der Stadt Bern gutgeschrieben, sofern nicht unabdingbare Mehraufwendungen ausgewiesen werden können.

Gesamtbudget EURO 08 Bern	
Aufwand	CHF
Projektleitung	1'300'000
Fanzone	3'845'000
Rahmenprogramm	550'000
Gästemanagement	300'000
Nachhaltigkeit	200'000
Sicherheit	300'000
Verkehr	835'000
Öffentlicher Raum	640'000
Marketing, Kommunikation	690'000
Reserve	630'000
Gesamtaufwand	9'290'000
Zugesicherter Ertrag	CHF
Projektleitung	650'000
Fanzone	2'200'000
Rahmenprogramm	0
Gästemanagement	0
Nachhaltigkeit	0
Sicherheit	200'000
Verkehr	200'000
Öffentlicher Raum	450'000
Marketing, Kommunikation	25'000
Total zugesicherte Einnahmen	3'725'000
Nettobudget Kreditvorlage	5'565'000

Gemäss aktuellem Planungsstand teilt sich der Verpflichtungskredit von Fr. 5 565 000.00 netto wie folgt auf:

- Voranschlag 2007	Fr. 1 463 000.00
- Voranschlag 2008	Fr. 4 102 000.00

Der Gemeinderat wird den für 2007 vom Stadtrat gesprochenen Nachkredit in den Voranschlag 2007 aufnehmen und den für das Jahr 2008 vom Stadtrat als Verpflichtungskredit gesprochenen Betrag im Produktegruppen-Budget 2008 als gebunden veranschlagen.

Dem Stadtrat wird die Genehmigung eines Verpflichtungskredits von Fr. 5 565 000.00 beantragt.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Vortrag des Gemeinderats betreffend EURO 2008 Bern; Kredit.
2. Er bewilligt für die Durchführung der EURO 2008 in der Stadt Bern Kredite von insgesamt Fr. 5 565 000.00, und zwar wie folgt:
 - a) als Nachkredit von Fr. 1 463 000.00 zulasten des Produktgruppen-Budgets 2007; dementsprechend wird der Globalkredit der Direktionsstabdienste Präsidialdirektion (100) auf Fr. 4 826 802.21 erhöht;
 - b) als Verpflichtungskredit von Fr. 4 102 000.00 zulasten des Produktgruppen-Budgets 2008 (100 Direktionsstabdienste der Präsidialdirektion).
3. Allfällige Mehreinnahmen sind der Laufenden Rechnung gutzuschreiben, sofern nicht un-
abdingbare Mehraufwendungen ausgewiesen werden können.
4. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum nach Artikel 37 der Gemeinde-
ordnung.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Bern, 20. Dezember 2006

Der Gemeinderat

Beilage

- Plan Stadionumgebung